

An alle Kammermitglieder

Hamburg, 15. Oktober 2012

sch/as E:\deckbl-kammervers.12



Kammerversammlung 19.11.2012

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kammermitglieder,

wie wir Ihnen durch Rundschreiben bereits mitgeteilt haben, findet die diesjährige Kammerversammlung statt am

**Montag, dem 19. November 2012, um 17:00 Uhr in der
Freien Akademie der Künste, Klosterwall 23, 20095 Hamburg**

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird Herr Andy Grote, Bezirksamtsleiter Mitte, über das aktuelle Thema

„Stadtentwicklung im Bezirk Mitte“
sprechen.

Folgende Tagesordnungspunkte sind vorgesehen:

- TOP 1: Eröffnung und Tätigkeitsbericht von Präsidium und Vorstand
(Seiten 1 bis 37)
- TOP 2: Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses über den Haushalt 2011 und
Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes
(Seiten 38 bis 41)
- TOP 3: Wahlen
(Seite 42)
- TOP 4: Beratung und Beschlussfassung über den Haushalt 2013
(Seiten 43 und 44)
- TOP 5: Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen

DER VORSTAND

Grindelhof 40
20146 Hamburg

Telefon
(040) 44 18 41-0

Telefax
(040) 44 18 41-44

E-Mail
info@akhh.de

Internet
www.akhh.de

Hamburger
Sparkasse
BLZ 200 505 50
1280 161 645

TOP 1 - Schriftlicher Tätigkeitsbericht des Vorstandes

zur 50. ordentlichen Kammerversammlung der
Hamburgischen Architektenkammer am 19.11.2012

Im Berichtsjahr hat die Kammer

1. eine Vielzahl von täglich eingehenden Sach- und Rechtsfragen von Kammermitgliedern sowie von Bauherren, öffentlichen und wissenschaftlichen Institutionen, Behörden und Medien bearbeitet und beantwortet;
2. 4 neue Anträge auf Durchführung eines Schlichtungsverfahrens entgegengenommen, 2 Anträge sind aus dem Vorjahr übernommen worden.
In 3 Fällen war die Schlichtung erfolgreich, 1 Antrag wurden zurückgezogen,
2 Verfahren sind noch anhängig,
keine neuen Anträge auf Einleitung eines Ehrenverfahrens entgegengenommen,
2 Verfahren aus dem Vorjahr übernommen, 1 Verfahren ist eingestellt worden, das weitere Verfahren ist noch nicht abgeschlossen;
3. in 39 Fällen unzulässiger Führung der Berufsbezeichnung eingegriffen;
4. bis zum 31.08.2012
 - 269 Anträge auf Eintragung in die Architekten- und Stadtplanerliste gemäß §§ 4 und 5 HmbArchG entgegengenommen, von den noch anhängig gewesenen und neu eingegangenen Anträgen 241 stattgegeben und 104 Löschungen vorgenommen,
 - 53 Anträge auf außerordentliche Mitgliedschaft gemäß § 13 Abs. 1 Satz 2 HmbArchG entgegengenommen, 49 Antragsteller als außerordentliches Mitglied neu aufgenommen und 44 Löschungen vorgenommen,
 - 3 Anzeigen auf Eintragung auswärtiger Architekten und Stadtplaner gemäß § 9 Abs. 2 HmbArchG und keine Anzeige gemäß § 11 HmbArchG von auswärtigen Gesellschaften entgegengenommen,
 - 10 Anträge auf Eintragung in das Gesellschaftsverzeichnis gemäß § 10 HmbArchG entgegengenommen, 7 Gesellschaften eingetragen und 4 Löschungen vorgenommen,
 - 2 Anträge auf öffentliche Bestellung gemäß Sachverständigenordnung entgegengenommen und keine neuen Sachverständigen öffentlich bestellt und vereidigt;
5. in 12 Fällen gegenüber Gerichten und Bauherren Sachverständige genannt;
6. im Rahmen der Fortbildungsakademie insgesamt 47 Seminare und Lehrgänge sowie 11 weitere Veranstaltungen durchgeführt;
7. eine Exkursion nach Palermo durchgeführt;
8. am 23./24.06.2012 zum bundesweiten Tag der Architektur für die interessierte Öffentlichkeit ein kostenloses Programm von Führungen und Besichtigungen angeboten. Unter Beteiligung der jeweiligen Architektinnen und Architekten wurden zahlreiche aktuelle Bauwerke in Hamburg gezeigt. Unter dem Titel „Tag der Architektur und der Ingenieurbaukunst“ wurde das Programm gemeinsam von der Hamburgischen Architektenkammer und der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau getragen;
9. den 24. Band des Jahrbuches „Architektur in Hamburg“ herausgegeben und am 1. November öffentlich vorgestellt;
10. das Projekt „Architektur und Schule“ intensiv weiterverfolgt und ausgebaut. Unter der Projektleitung von Frau Susanne Szepanski sind zahlreiche Unterrichtsprojekte und Lehrerfortbildungsseminare durchgeführt worden. In Kooperation mit einem Schulbuchverlag wird eine für den Unterricht geeignete Publikation vorbereitet. Im Rahmen des diesjährigen Architektur Sommers hat die Kammer einen Architekturwettbewerb für Schüler veranstaltet, an dem sich zahlreiche Schulen und Schüler aller Schulstufen beteiligt haben.

11. Die Preisverleihung und die Ausstellung aller Entwürfe fanden im Innenhof des Museums für Hamburgische Geschichte statt;
12. am 11.06.2012 gemeinsam mit der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau das jährliche Sommerfest durchgeführt, das von etwa 900 Gästen besucht wurde, darunter zahlreiche Teilnehmer aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Kultur;
13. gemeinsam mit der Freien Akademie der Künste, dem BDA Hamburg und dem Denkmalschutzamt die Veranstaltungsreihe „Weiterbauen VIII – Führungen zum Bauen im Bestand“ durchgeführt (10 Veranstaltungen im Mai und Juli 2012);
14. in Zusammenarbeit mit dem Altonaer Museum die Ausstellung „Villen und Landhäuser. Bürgerliche Baukultur in den Hamburger Elbvororten von 1900 bis 1935“ realisiert. Die Ausstellung wird im Jenisch Haus bis April 2013 gezeigt. Begleitend zur Ausstellung ist eine von Hans Bunge und Gert Kähler herausgegebene Publikation als Band der Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchivs erschienen;
15. ebenfalls als Band der Schriftenreihe des Archivs das von Sven Bardua und Gert Kähler verfasste Buch „Die Stadt und das Autor. Wie der Verkehr Hamburg veränderte“ herausgegeben. Diese Publikation begleitete die gleichnamige Ausstellung im Museum der Arbeit, die - ebenso wie die Ausstellung „Villen und Landhäuser“ zu den Schwerpunkten des diesjährigen Architektur Sommers gehörte;
16. sich im Vorstand besonders ausführlich mit folgenden Themen befasst:
 - internationale Berufspolitik,
 - Novellierung der HOAI,
 - Entwicklung der HafenCity Universität,
 - Backsteinfassaden und energetische Sanierung,
 - Denkmalschutz,
 - IBA,
 - Stadtwerkstatt und Bürgerbeteiligung,
 - Aufgabenentflechtung Fachbehörden / Bezirke,
 - Elbphilharmonie,
 - Schulbau Hamburg,
 - Innenstadtkonzept,
 - neuer DAB-Verlagsvertrag;
17. an der Diskussion über folgende Richtlinien der EU, Gesetzesvorhaben des Bundes und der Hansestadt Hamburg und sonstige für Architektinnen und Architekten relevante Rechtsentwicklungen mitgewirkt:
 - Entwürfe für neue „EU-Vergaberichtlinien“,
 - Entwurf einer neuen „EU-Berufsanerkennungsrichtlinie“,
 - Überarbeitung der Wettbewerbsregeln „RPW 2008“,
 - Novellierung der „HOAI 2009“,
 - Überlegungen für die Einführung eines eigenes Bau- und Architektenvertragsrechts in das BGB,
 - Änderung des Partnerschaftsgesellschaftsgesetzes mit der Einführung einer „Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung“
 - Einführung eines sog. „Berufsqualifikationsfeststellungsgesetzes“ auch in Hamburg,
 - Überarbeitung der sog. „Orientierungshilfen“ zum Abschluss von Verträgen über die Planung von Gebäuden, raumbildenden Ausbauten und Freianlagen.

Jahresbericht Wettbewerbsausschuss 2011/2012

Seit Oktober 2011 wurden im Wettbewerbsausschuss - wie im Vorjahr - insgesamt 16 Verfahren beraten und registriert. Die Details können wie in jedem Jahr der Übersicht entnommen werden.

Die Ergebnisse einer Arbeitsgruppe der Landeswettbewerbsausschüsse zur Evaluation der RPW 2008 sind in der Abstimmung mit dem zuständigen Ministerium. Unser Vorschlag, bei einer Überarbeitung der RPW 2008 alle Leistungen, die über die des Vorentwurfes hinausgehen, nicht wie bisher zu einer einfachen Erhöhung der Preissumme führen zu lassen, sondern sie mit einem an jeden Bearbeiter auszahlenden Bearbeitungshonorar zu vergüten, ist in die Empfehlung der Arbeitsgruppe eingegangen.

Dem Wunsch der Ingenieurkammer um Unterstützung und Beratung bei der Aufstellung eines eigenen Ausschusses und bei der Registrierung von Verfahren haben wir gern entsprochen.

Leider ungebrochen ist der Trend, dass Auslober versuchen, insbesondere bei städtebaulichen Verfahren, den Teilnehmern weder in der Preissummenberechnung noch im Auftragsversprechen berücksichtigte Leistungen nahe zu legen. Entsprechend schwammige Formulierungen, sich aus Berechnungsformularen ergebende versteckte Leistungen oder manchmal auch die gut gemeinten Anregungen der eigenen Kollegen während des Kolloquiums „ohne ... kann man das doch gar nicht beurteilen“ sind zu vermeiden.

Verzichten können wir leider immer noch nicht auf den Appell an alle Kollegen, vor einer Zusage zu einem Verfahren auch dessen Registrierung zu prüfen. Unverständlicher Weise erhalten wir ausschließlich von Nichtmitgliedern Hinweise auf graue Verfahren. Bitte geben Sie uns die Möglichkeit, die Qualität zu verbessern, indem Sie uns über Wettbewerbe ohne Registrierungsnummer bzw. Gutachten oder „Workshops“ ohne HOAI-Honorarbezug informieren.

Faire Wettbewerbsbedingungen mit angemessenen Leistungen sollten auch in Ihrem Interesse sein. Diese lassen sich aber nur etablieren, wenn es einen praktizierten Konsens darüber gibt, sich unregistrierten Verfahren zu verweigern bzw. den Ausschuss zu aktivieren, damit dieser sich für faire Bedingungen einsetzen kann.

Als Vorsitzender

Walter Gebhardt

Wettbewerbs-Jahresstatistik 2011 / 2012

Vergabekennziffer	Aufgabe / Auslober / Betreuer	Abgabe	Preisgericht	Fachpreisrichter	Preisträger	Rang
B_08_11_SRW	Von-Sauer-Straße / Bahrenfelder Chaussee	26.10.11	17.11.11	Walter, Hamburg Gütter, Hamburg Warncke, Hamburg Rohde, Dresden Schomers, Bremen Störmer, Hamburg	Bieling, Kassel Schenk Waiblinger, Hamburg Baumschlager Eberle, Berlin	1. Preis 2. Preis 3. Preis
B_09_11_SRW	Städtebau Baakenhafen	15.07.11	17.08.11	Walter, Hamburg Hafke, Hamburg Bruns-Berentelg, Hamburg Fingerhuth, Zürich Christiaanse, Rotterdam Ragnarsdóttir, Stuttgart	ABP Architekten, Hamburg Szyzkowitz-Kowalski + Partner ZT GmbH, Graz LRW Architekten und Stadtplaner, Hamburg Rohdecan Architekten GmbH, Dresden	1. Preis 3. Preis Anerkennung Anerkennung
B_10_11_SRW	Holsteinischer Kamp	28.07.11	17.08.11	Boltres, Hamburg Birwe, Hamburg Stölken, Hamburg Petersen, Lübeck	Henke+Partner Dipl. Ing. Architekten, Hamburg LRW Architekten und Stadtplaner, Hamburg Renner Hainke Wirth, Hamburg	1. Preis 2. Preis 3. Preis
B_14_11_HRW	Schulen Binnefeldredder	20.03.12	23.04.12	Petersen, Hamburg Teichert, Hamburg Walter, Hamburg Winking, Hamburg Wirzbach, Hamburg Rommel, Hamburg	Gerber, Dortmund Grüntuch Ernst, Berlin PFP, Hamburg Spengler Wiescholek, Hamburg	1. Preis 2. Preis 3. Preis Anerkennung

B_15_11_HRW	Biedermannplatz 13-15	22.12.12	16.01.12	Zeiger, Hamburg Richter, Hamburg Hirche, Kassel Ernsing, Stuttgart Ernsing, Hamburg	Böge Lindner K2, Hamburg Kitzmann, Hamburg Haase, Hamburg	2. Preis 2. Preis Anerkennung
NO_16_11_SRW	Wallstraße 2	01.03.12	11.04.12	Walter, Hamburg Baumschlager, Dornbirn Murphy, Hamburg Welckenmeier, München	Schild, Hamburg gmp, Hamburg	1. Preis 2. Preis
NO_17_11_SIW	Autobahndeckel Altona	13.04.12	30.06.12	Walter, Hamburg P. Störmer, Hamburg Gütter, Hamburg Butenschön, Hamburg Hager, Zürich Koch, Hamburg Mommsen, Berlin Körner, Kassel	Arbos, Hamburg POLA, Berlin sinai, Berlin Treibhaus LAVALAND, Berlin Atelier Loidl, Berlin	1. Preis 2. Preis 3. Preis 4. Preis Anerkennung

O_18_11_HIW	Wohnen in der Speicherstadt	27.02.012	26.03.12	Walter, Hamburg Hafke, Hamburg Loosen, Hamburg Marg, Hamburg	behet bondzio lin, Münster Güldenropf Rohrberg, Hamburg Brechtwagner, Stuttgart Asdfg Schmitz Grenz, HH h.s.d., Lemgo Edmaier, Berlin Steinwender, Heide LHVH Architekten, Köln LeuschnerGänsickeBeinhoff	Preis Preis Preis Preis Preis Preis Anerkennung Anerkennung Anerkennung Anerkennung
NO_01_12_HRW	Tangstedter Landstraße	11.04.12	07.05.12	Emsing, Hamburg Wittorf, Hamburg Schneider, Hamburg Hamann, Hamburg Johner, Hamburg Siemers, Hamburg Bertram, Hamburg Gergeley, Hamburg	Heidenreich & Springer, Berlin SCHENK + WAIBLINGER ARCHITEKTEN, Hamburg	1. Preis 2. Preis
NO_02_12_SRW	Wohnen am Schlemer Park	04.04.12	18.04.12	Walter, Hamburg Mathe, Hamburg Krause, Hamburg Hammer, Hamburg	Czerner Götsch, Hamburg	1.Preis

NO_03_12_SRW	Hebebrandt-Quartier	29.05.12	21.06.12	Walter, Hamburg Boltres, Hamburg Wachten, Dortmund Lütke Daldrup, Berlin Thalgott, München Vogt, Berlin	e2a, Zürich Hähnig-Gemmeke, Stuttgart Architektencontor HHPpp petersen Pörksen	1. Preis 2. Preis 3. Preis 4. Preis
NO_04_12_HRW	Baufeld 71	15.05.12	15.06.12	Walter, HH Mathe, HH Birwe, HH Böge, HH Loosen, HH Windels,HH	Dinse Fees Zurl HH Springer Berlin BOF Hamburg	1.Preis Baufeld A 1.Preis Baufeld B 1.Preis Baufeld C
NO_05_12_SHRW	Baufeld 33	23.04.12	09.05.12	Prof. Sauerbruch, Berlin Wilkens, Hamburg Bruns-Berentelg, Hamburg Walter, Hamburg Hafke, Hamburg	BKK 3, Wien Steidle+Partner, München blauraum, Hamburg LRW, Hamburg	2. Preis 2. Preis 3. Preis 3. Preis
NO_06_12_HRW	Konzernzentrale Marquard & Bahls AG	29.05.12	20.06.12	Walter, Hamburg Bruns-Berentelg, HafenCity Hafke, Hamburg Winking, Hamburg Markovic, Hamburg Haas, Stuttgart Weisser, Hamburg Westfehling, Hamburg Roock, Hamburg	Gewers+Pudewill, Berlin Max Dudler, Berlin Alleswirdgut Architektur ZT, Wien	1. Preis 2. Preis 3. Preis

NO_07_12_HRW	Zeise Zwei	05.09.12	26.09.12	Dr. Güttler, Hamburg Walter, Hamburg Czerner, Hamburg Wilkens, Hamburg	Verfahren läuft noch	Verfahren läuft noch
NO_08_12_HRW	MIN-FORUM	17.08.12	15.10.12	Walter, Hamburg Fuhlendorf, Hamburg Spengler, Hamburg Feest, Hamburg Ragnasdottir, Stuttgart Moers, Frankfurt neppl, Köln Eberle, Zürich	Verfahren läuft noch	Verfahren läuft noch
NO_09_12_SRW	Wohnen am Spechtort	28.08.12	18.09.12	Menke, Hamburg Otterbach, Hamburg Sternel, Hamburg Ziller, Hamburg Bendfeldt, Hamburg	Verfahren läuft noch	Verfahren läuft noch
NO_10_12_HRW	Baakenhafen Wasserhäuser	20.09.12	14.11.12	Walter, Hamburg Hafke, Hamburg Fingerhuth, Zürich Neppl, Köln Leibinger, Berlin Schneider, Hamburg	Verfahren läuft noch	Verfahren läuft noch

NO_11_12_HRW	Barmbeker Bahnhof	01.11.12	22.11.12	Boltres, Hamburg Lenz, Hamburg Walter, Hamburg Baumschlager, Dornbirn Murphy, Hamburg Richter, Hamburg Finck, München	Verfahren läuft noch	Verfahren läuft noch
NO_12_12_HRW	Fußgängerbrücke Baakenhafen			Ackermann, München Hafke, Hamburg Walter, Hamburg Schmitt, München Spengler, Hamburg	Verfahren läuft noch	Verfahren läuft noch
NO_13_12_HRW	u-bahn-haltestelle- elbbrücken	14.11.12	10.12.12	Walter, Hamburg Hafke, Hamburg Schmidt, Hamburg Friedrich, Hamburg Teherani, Hamburg Markovic, Hamburg Orawiec, Aachen	Verfahren läuft noch	Verfahren läuft noch

Arbeitskreis Baurecht

Der Arbeitskreis Baurecht hat sich im Berichtsjahr viermal getroffen.

Im November des letzten Jahres diskutierten wir mit den Vertretern des Amtes für Bauordnung und Hochbau (ABH) der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt den Entwurf des Bauprüfdienstes „Vorbescheidverfahren“, der mittlerweile in seiner endgültigen Fassung als BPD 4-2012 veröffentlicht wurde, sowie über eine mögliche Verbesserung der Genehmigungsprozesse. In diesem Zusammenhang ist noch einmal darauf hinzuweisen, dass die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt auf der Internetseite „Wege zur Baugenehmigung“ (<http://www.hamburg.de/baugenehmigung>) das allermeiste, was im Zusammenhang mit Bauvorhaben in Hamburg an behördenbezogenem Rüstzeug notwendig ist, insbesondere auch die rechtlichen Grundlagen (z.B. Gesetze, Verordnungen, Globalrichtlinien, Fachanweisungen, Bauprüfdienste), zum Download anbietet.

Im März 2012 wurde, u.a. unter Beteiligung von Herrn Böwe (ABH), die „Fachanweisung für notwendige Stellplätze“ thematisiert und die damit verbundene Frage erörtert, ob eine baurechtlich durchsetzbare Mindestanzahl von KFZ-Stellplätzen im Zuge von Genehmigungsverfahren das richtige Steuerungsinstrument für die Stadt Hamburg ist.

In der Maisitzung haben wir uns mit der Umsetzung der DIN 18040 „Barrierefreies Bauen“ beschäftigt und versucht, aus Sicht der Praxis eine Einschätzung zu erarbeiten.

Frau Titze als Projektleiterin für die Digitale Baugenehmigung informierte uns bei diesem Termin über den aktuellen Stand der betreffenden Entwicklung und über die Überlegungen, in welcher Form Bauherr und Architekt die Baugenehmigung erhalten werden.

Bei unserer Sitzung im August waren Frau Bohnsack-Häfner und Frau Dr. Markfort als Gäste vom Denkmalschutzamt eingeladen, um gemeinsam über die Praxis der Genehmigungsverfahren bei Denkmälern und auch über das geplante neue Denkmalschutzgesetz zu diskutieren.

Frau Sprick vom Bezirksamt Bergedorf und Herr Schwemer vom ABH informierten uns über die beabsichtigte Gebührenänderung in Bezug auf die Bauberatung. Zukünftig sollen alle Beratungstermine gebührenpflichtig sein.

Der AK Baurecht wird sich auch im kommenden Jahr in enger Zusammenarbeit mit dem ABH mit wichtigen und aktuellen Themen des Baurechts auseinandersetzen. Der Arbeitskreis trifft sich z. Z. alle zwei Monate jeweils am 2. Mittwoch im Monat.

Interessenten sind gerne gesehen und können sich vorab bei Frau Assmann oder Frau Holm informieren.

Katharina Holm

Mitglieder des Arbeitskreises Baurecht:

Dr. Ing. Joachim Baseler, Thorsten Bremer, Maximilian Graf, Katharina Holm (Vorsitzende), Peter Köpcke-Dworak, Jan Ostermann, Corinna Sellhorn, Lutz Siebertz (stellv. Vorsitzender), Hannelore Tonne, Monika von Mossen, Silke Zöllner

Ständige Gäste:

Helma Bünz, Rüdiger Junge, Dr. Holger Matuschak, Michael Munske, Andreas Schulz

Arbeitskreis Stadtentwicklung

Der Arbeitskreis Stadtentwicklung (AKSE) hat sich im vergangenen Jahr neben der Diskussion aktueller Projekte und Vorhaben in Hamburg und der Metropolregion insbesondere mit folgenden Themenschwerpunkten befasst.

Großen Raum hat zum einen die Befassung mit dem **Innenstadtkonzept Hamburg 2010 und dem anschließenden Dialog** eingenommen. Im Auftrag des Vorstandes hatte der AKSE eine Stellungnahme der Architektenkammer vorbereitet, die noch in 2011 veröffentlicht wurde. Darüber hinaus hatten Mitglieder des AKSE an dem Papier der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL): „Öffentlicher Diskussionsprozess: Hamburg – Innenstadtkonzept 2010“ mitgewirkt.

Der anschließende Dialog zur Fortschreibung des Innenstadtkonzeptes wurde durch Mitglieder des Arbeitskreises in den Werkstätten der ersten und zweiten Staffel begleitet. In den Sitzungen des AKSE wurde hierüber immer wieder berichtet und diskutiert. Weitere Themen waren der kostengünstige Wohnungsbau in Hamburg und die Novelle des BauGB und der BauNVO.

Der Arbeitskreis wird sich weiter aktiv um geeignete Fortbildungsangebote für Stadt- und Landschaftsplaner bemühen. Für die zweite Jahreshälfte 2012 und für 2013 sind folgende Fortbildungsthemen durch die Kammer vorbereitet worden.

- **Öffentlicher Straßenraum**
Im Spannungsfeld zwischen Gestaltung, Sicherheit und Funktionalität
- **Novelle von BauGB und BauNVO in 2011 und 2012**
Was ist neu? Aktuelle Rechtsurteile!
- **Städtebauliche Verträge, Erschließungsverträge**
Inhalte, Grenzen der Regelbarkeit, Fehler und Gefahren
- **Instrumente der Förderung in der Hamburger Stadtentwicklung**
RISE, Stadtumbau, Sanierung, Energetische Stadterneuerung... Wie geht was zusammen?

In weiteren Veranstaltungen wurde über den aktuellen Zustand der HCU berichtet und insbesondere die problematische Mittelausstattung erörtert.

Nach der Sommerpause hat der AKSE einen „IBA-Rundgang“ durch die Neue Mitte Wilhelmsburg mit Erläuterungen des Projektkoordinators Herrn Lakenbrink durchgeführt. Weitere Themen, die wir in den kommenden Monaten behandeln werden, sind: Dichte und Höhe in Hamburg, Stadt + Lärm - Stand Lärminderungsplanung.

Volker Rathje

Die aktiven Mitglieder des Arbeitskreises Stadtentwicklung sind:

Frithjof Büttner
Roswitha Düsterhöft
Rüdiger Ebel
Berthold Eckebrecht
Matthias Frinken
Frank Hermanns
Ole Jochumsen

Peter Kranzhoff
Klaus Lenz
Maike Lück
Volker Rathje (Vorsitzender)
Konrad Rothfuchs

Arbeitskreis Wohnen

Arbeitsbericht Oktober 2011 bis September 2012

TeilnehmerInnen: Peter Becker, Petra Diesing, Carsten Dohse, Uwe Feuersänger, Manfred Gerber, Christiane Gerth, Beata Huke-Schubert, Oriana Klebs, Hinrich Krahnstöver, Jan Krugmann, Iris Neitmann, Denise Pischel, Joachim Reinig, Elke Sachs, Jana Schlick, Volker Schmidt, Brigitte Schulz, Torsten Simonsen, Karsten Wagner, Thomas Walter.

Der Arbeitskreis Wohnen ist ein Forum des Informations- und Erfahrungsaustausches für alle KollegInnen der Architektenkammer, die sich mit Fragen des Wohnungsbaus beschäftigen. Er führt lebendige Diskussionen zu den aktuellen Entwicklungen und ist in intensivem Dialog mit Akteuren des hamburger Wohnungsbaus.

Im Arbeitskreis Wohnen können auch PlanerInnen teilnehmen, die nicht Mitglieder der Hamburgischen Architektenkammer sind, aber ihre Arbeit kennenlernen wollen. Die nächsten Termine können in der Geschäftsstelle erfragt werden.

Es fanden im Berichtszeitraum 5 Sitzungen statt, teilweise mit Gästen. Die Beteiligung am AK Wohnen war im Berichtsjahr relativ schwach, da die meisten MitgliederInnen beruflich sehr beschäftigt waren. Es wurde auch angeregt, sich stärker um energetische Fragen zu kümmern. So schlägt Jan Krugmann vor:

Neue Inhaltliche Ideen

Der AK kann sich mit 2 Themenbereichen beschäftigen:

1. Theoretische Diskussion

- a) *Beteiligung an der städtischen Diskussion über die Frage, wie geht man bei der Modernisierung mit denkmalgeschützten Gebäuden um.*
- b) *Aber auch die Frage, darf man die Verblendsteinfassaden der 50ziger und 60ziger Jahre hinter WDVS vergraben, sollte diskutiert werden.*
- c) *Kann die Ausrüstung der Gebäude mit Solar und PV eine Alternative zur Dämmung sein, weil beide zur Reduzierung der CO₂ – Emissionen beitragen.*
- d) *Die neue ENEC*

2. Praktische Erfahrungen bei energetischen Fragen

- a) *Wie sieht der richtige Dachaufbau heutzutage aus. Hier kann die Diskussion aus der Zeitschrift „Holzbau – die neue quadriga“, eine gute Grundlage bilden.*
- b) *Dezentrale Wärmeversorgung durch BHKWS*
- c) *Lüftungsanlagen*

Zu beiden Themenbereiche sollen Referenten eingeladen werden, um zum einen externen Wissensinput zu erzielen, zum anderen den Arbeitsaufwand der AK-Mitglieder gering zu halten, aber gleichzeitig einen Mehrwert für die AK-Mitglieder zu erreichen. AK-Mitglieder können Berichte zu eigenen Erfahrungen beisteuern.

Als Referenten könnte man zum 1. Themenbereich das Denkmalschutzamt oder die Kurt-Schumacher-Gesellschaft ansprechen.

Beim 2. Themenbereich könnten Herstellerfirmen angesprochen werden.

Anregungen zur weiteren Arbeit werden gerne aufgenommen.

Joachim Reinig

Arbeitskreis Bauen im Bestand

Der Arbeitskreis *Bauen im Bestand* hat sich auch im vergangenen Jahr intensiv mit einer Vielzahl der für das Bauen im Bestand wichtigen Themen beschäftigt. Im Gegensatz zu den vorhergehenden Jahren wurde in diesem Jahr insbesondere der fachliche Austausch mit externen Referenten und Sachverständigen gesucht und gefördert. So wurden fachkundige Planer eingeladen, in einem kurzen Vortrag ihre Projekte oder Fachthemen vorzustellen, deren baukonstruktiven oder planungsrelevanten Besonderheiten zu erläutern und anschließend mit Mitgliedern und Gästen des Arbeitskreises zu diskutieren.

Dieses Angebot des Arbeitskreises wurde gut angenommen! Deshalb wird sich der Arbeitskreis *Bauen im Bestand* auch im kommenden Jahr um einen regen fachlichen Austausch mit allen an Planungs- und Bauprozess Beteiligten bemühen. Er wird sich dafür weiterhin alle 6 Wochen, mittwochs zwischen 17.00 Uhr und 19.00 Uhr in den Räumen der Architektenkammer am Grindelhof in Hamburg treffen.

Gäste, Interessierte und neue Mitglieder sind willkommen.

Eine Anmeldung zu den Treffen ist nicht erforderlich. Kontakt zum Arbeitskreis kann entweder aufgenommen werden über das Sekretariat der Hamburgischen Architektenkammer oder über Matthias Apel, Telefon 0172 / 408 64 75 bzw. E-Mail: mail@matthias-apel-architekt.de.

Arbeitskreis Junge Architekten

Arbeitsbericht 2011 / 2012

Der Arbeitskreis versteht sich als offener Arbeitskreis für Absolventen und junge Architekten - sowohl für selbständige als auch angestellte Architekten aus den Bereichen Hochbau, Landschaftsarchitektur, Stadtplanung, Innenarchitektur und Design.

Ziel ist es, die Interessen junger Mitglieder in der Hamburgischen Architektenkammer stärker zur Geltung zu bringen und eine entsprechende Kommunikationsplattform zu schaffen:

- Beruflicher Erfahrungsaustausch und Vernetzung
- Ausarbeitung verschiedener Konzepte zur Unterstützung der Interessen junger Mitglieder
- Diskussion aktueller Ausschreibungen und Wettbewerbe mit Teilnahmemöglichkeiten junger Büros
- Organisation von Fachvorträgen
- Gemeinsame Besuche themenbezogener Veranstaltungen

Monatliches Treffen

Im Berichtszeitraum (11/2011-10/2012) fanden 12 Sitzungen statt.

Neben regelmäßigen Kammer-Sitzungen gab es Treffen in den Büros Schulz-Mons, Studio Witt, SML Architekten und pbv-Planungsbüro & Consulting.

Innerhalb von Exkursionen wurden außerdem verschiedene Bauprojekte, Vortragsveranstaltungen und Diskussionsrunden gemeinsam besucht.

Im Architektursommer 2012 haben Mitglieder des Arbeitskreises zusätzlich den „KREIS Junger Architekten Hamburg e.V.“ gegründet, um das temporäre Ausstellungsprojekt „SUPERVARIO“ im Oberhafen (Güterhalle 3) ins Leben zu rufen, www.oberhafen.net.

Im Zusammenhang mit der geplanten Umnutzung des Oberhafens in das neue Kreativ-Quartier der HafenCity stellt die Ausstellung den ersten Baustein zur Urbanisierung des Areals und Etablierung der Kreativ-Wirtschaft dar.

Eine variable Raum-Installation und Projektionen zum Thema „Textile Architektur“ wurden in einem ehemaligen Güterschuppen inszeniert, begleitet von einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm: Ausstellung der Studentenentwürfe „Sustainable Highrise“ und Matinée (TU Darmstadt / Universität Stuttgart, Prof. Hegger / Prof. Sobek), Ausstellung „Junge Architekten Hamburg 2012“ D&K drost consult, Fotografie-Ausstellung „Hafen im Wandel“, Theater, Kino, Konzerte sowie ein Kultur- und Kulinarikmarkt.

Der Arbeitskreis „Junge Architekten“ trifft sich jeden ersten Dienstag im Monat - in der Kammer sowie bei wechselnden Besuchen in den Büros der Mitglieder.

Weitere Informationen zum Arbeitskreis sowie Anmeldungen zum monatlichen Treffen über:

Wilhelmina Wolf (w.wolf@arch-pp.de) und Torben Pundt (kontakt@t-p-a.de).

Mitglieder des Arbeitskreises:

- Stefan Drese
- Sebastian Horwitz
- Remigiusz Mudlaff
- Torben Pundt
- Leifpeter Reichwald
- Tobias Martin Reinhardt
- Benedikt Schmitz
- Johannes Schulz-Mons
- Ulrich Völkman
- Justine von Kossak
- Daniel Wickersheim
- Jan Pietje Witt
- Wilhelmina Wolf

Arbeitskreis Werbung für Architekten

Folgende Themen und Aktivitäten haben eine Struktur bekommen und werden mit der Geschäftsstelle derzeit diskutiert:

- Internet der AKHH: Newsletter, Suchmaschinenpositionierung, Vernetzungen, Optimierung
- Medien: Veranstaltungshinweise, redaktionelle Beiträge
- Berufsbild Architekt: Zukunft-Chancen (alle / Studenten / Einsteiger), CI
- Vernetzungen der Arbeitskreise: Optimierung

Um weitere, anstehende und relativ komplexe Themen zur Aussendarstellung und Wahrnehmung der Architekten und der Architektenkammer umsetzen zu können, wird deshalb auch weiterhin angestrebt, den Arbeitskreis personell aufzustocken und die Zusammensetzung etwas breiter zu fächern.

Im Arbeitskreis wirkten in diesem Jahr bisher mit:

Martina Hoffmann

Sabine Werner

Thomas Sontheimer

Siw Matzen

Lars Wittorf

Die engagierte Mitarbeit durch weitere, aktive Mitglieder ist für den Arbeitskreis unentbehrlich. Es ergeht deshalb der Aufruf an Interessierte, sich mit der Geschäftsstelle in Verbindung setzen würden.

Ausschuss Aus- und Fortbildung

Themen des Ausschusses im Berichtszeitraum 2011/12 Stand: 15. September 2012

1. Budget der Hamburger Hochschulen

Der Ausschuss berichtete 2011 über die Auseinandersetzungen zwischen Hamburger Senat und den staatlichen Hochschulen. Vor dem Hintergrund der Schuldenbremse befürchteten sie erneute Einsparungen im Wissenschaftsetat. Prof. Dr. Dieter Lenzen, Präsident der Universität, setzte sich an die Spitze des Protests, informierte in einer breit angelegten Kampagne die Bürger und bat um ihre Unterstützung. Zu Beginn des Wintersemesters 2011/12 gelingt die Einigung. Wissenschaftssenatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt und der Präsident unterzeichnen eine Vereinbarung über die zukünftige Finanzierung und Entwicklung ab 2013:

- Die Universität erhält bis einschließlich 2020 einen jährlichen Zuschuss in Höhe von rd. 288 Mio Euro, darin enthalten ist der Ausgleich für die ab WiSe 20 12/13 wegfallenden Studiengebühren.
- als Inflationsanpassung wird das Budget ab 2014 um jährlich 0,88% erhöht. Bei einer Teuerungsrate von mehr als 2% kann nachverhandelt werden.
- Einnahmen der Uni aus Drittmitteln, Bundesmitteln und ergänzenden Landesmitteln (z.B. Hochschulpakt, Exzellenzinitiative) und Rücklagen mindern nicht den Zuschuss. Die Uni erhält weitgehende Personal- und Budgetautonomie.
- zusätzlich werden der Universität die Kosten für die Anmietung von Gebäuden erstattet, die im Auftrag der Hansestadt erstellt oder modernisiert werden, aktuell im Bereich des naturwissenschaftlichen Campus an der Bundesstraße (MIN-Fakultät mit KlimaCampus, rd. 320 Mio Euro).
- im Gegenzug verpflichtet sich die Uni, eine Reihe bereits begonnener Maßnahmen weiter zu entwickeln, u.a. ausreichend Masterstudienplätze zur Verfügung zu stellen, so dass jeder ihrer Bachelor-Absolventen ein Masterstudium anschließen kann, auch die Revision der Bologna-Reform mit dem Ziel der Studierbarkeit und Anpassung an neuere Entwicklungen ("Bologna 2.0").

Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt schließt im Laufe des Jahres 2012 vergleichbare - die Besonderheiten berücksichtigende Vereinbarungen - mit der HAW (Zuschuss rd. 76 Mio.), der TUHH (rd. 71 Mio.), der HfMT (rd.15 Mio.), der HfbK (rd. 9 Mio.) und der HCU (rd.18 Mio Euro / s. Punkt 7). Tarifsteigerungen in 2011/12 wurden berücksichtigt. Die endgültigen Budgets müssen noch von der Bürgerschaft (Haushalt 20 13/14) bestätigt werden.

Zwar konnten die Hochschulen den von ihnen geforderten "finanziellen Aufwuchs" (3% jährliche Realsteigerungen) nicht durchsetzen, begrüßen aber die ungewöhnlich hohe Planungssicherheit. In den kommenden 8 Jahren müssen sie keine neuen Sparrunden befürchten. Jedoch decke der jährliche Zuwachs in Höhe von 0,88% nicht die reale Geldentwertung und zukünftige Tarifsteigerungen, die Ausgaben würden die Einnahmen übersteigen, internationale Spitzenforschung würde eingeschränkt. Letztlich aber überwiege die finanzielle Sicherheit angesichts von Sparzwängen und staatlichem Schuldenabbau.

2. Kritik an der Bologna-Reform

Die Kritik an der Reform dauert an (s. Berichte ab 2009). Die ehemaligen bundeseinheitlichen Rahmenordnungen wurden durch das gestufte Bachelor-Master-System abgelöst. Nahezu alles, was mit der Reform erreicht werden sollte, hätte sich ins Gegenteil verkehrt:

- Studierende könnten nicht mehr planen, mit welchem Abschluss sie ihr Studium beenden werden. Die Hochschulen regelten den Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium (Exmatrikel und Neubewerbung) nach eigenen Vorgaben, z.B. Bachelor-Abschlussnote, Aufnahmeprüfung, Motivationsnachweis oder auch freier Zugang.

- Jede Hochschule entwickle, entsprechend den Bologna-Vorgaben, eigene Studienpläne mit spezifischen Modulen und Leistungspunkten. Im Vergleich der Hochschulen kaum durchschaubar, für Studierende nicht transparent.
- Der Wechsel an eine andere Hochschule, international oder national, selbst innerhalb eines Bundeslandes, sei hoch kompliziert geworden und könne mit erheblich längeren persönlichen Studienzeiten verbunden sein.
- Nach einer vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) beauftragten Studie sind die Mobilitätszahlen im Vergleich mit den "alten" Magister- und Diplomstudiengängen rückläufig.
- Die komprimierten 3-jährigen BA-Studiengänge überlasteten die Studierenden, Leistungsstress, Überforderung, Burnouts nähmen zu.
- Modularisierung und Credit Points (vorgegebene Zeiteinheiten, die auch die Leistungen außerhalb der Hochschule umfassen) verführten zu unkritischem Lernen, verhinderten kreative Experimente, für die "Suche nach Erkenntnis" fehle die Zeit.
- Die freie Wahl von Lehrangeboten, interdisziplinäres Arbeiten und experimentelle Studien, die das eigene Interesse und die Motivation stärken, würden deutlich eingeschränkt und von Studierenden nur angenommen, wenn mit hohen Credit Points vergütet.
- Umfassende Bildung und die Entwicklung der Persönlichkeit würden zugunsten der Employability (Beschäftigungsfähigkeit / Berufsqualifizierung) aufgegeben. Folge sei die Verschulung des Studiums nach getakteten Arbeitsstunden.
- Studierende beginnen mit 17 Jahren das 6-semesterige BA-Studium, verlassen mit 21 Jahren die Hochschule, oft ohne Praxis- und Auslandserfahrung. Unternehmen klagen, Führungsrollen nicht mehr besetzen zu können.
- Unzählige neue Master-Studiengänge fluten das Land, nicht immer sei deren Qualität und Nachhaltigkeit gewährleistet.

3. Die Reform der Reform, "Bologna 2.0"

Die Hochschulen versuchen, in eigener Regie und Abstimmung mit der Landespolitik, die Mängel auszuräumen, in dem sie - nur beispielhaft:

- jedem ihrer Bachelor-Absolventen, der das Masterstudium aufnehmen möchte, einen Studienplatz zur Verfügung stellen.
- das Angebot an Wahlfächern deutlich ausweiten, um die Entwicklung besonderer fachlicher Interessen zu fördern.
- vom Beginn des Studiums an übergreifende "Projektarbeiten" einführen, in die die Fachdisziplinen eingebunden sind. Zusammenhänge, Wechselwirkungen und Praxisnähe werden transparent, die Belastung durch unzählige Prüfungen, Klausuren, Übungen etc. sinkt.
- ein Studium Generale / Fundamentale anbieten, um die umfassende Sicht, über den gewählten Studiengang hinaus, zu fördern.
- Universitätskollegs einführen, um den Übergang von der Schule zur Uni zu erleichtern.
- den Bachelor-Studiengang durch 2 zusätzliche Semester entzerren, auch um Zeit für Praktika, Studien im Ausland, Workshops und eigene fachliche Experimente zu gewährleisten.

4. Stimmen zur Bologna-Reform

- Die Studentin: *"Ich will doch nur studieren"*

Andrea Schuller, hoch motivierte Germanistik-Studentin, beschreibt einen Tag ihres Bachelorstudiums an der Uni Hamburg. Sie hat sich einen sinnvollen Studienplan zusammengestellt, hofft wenigstens im Ansatz "ein Studium im Sinne Alexander von Humboldts zu versuchen, also fachübergreifend auch andere Wissenschaften kennenzulernen und so unterschiedliche Zugänge zur Welt zu entdecken...".

Doch bürokratische Vorschriften und unsinnige Regeln, Modultabellen, Leistungspunkte und Studienbedingungen zerstören ihre Lust am Lernen. "Die Grenzen sind so eng gesteckt, dass ich das Studium als ein ständiges Müssen erlebe und nicht als Können, Wollen und Entwickeln...". An den Geist der "lebendigen, inspirierenden und bunten Lehre" hätte im Bologna-Prozess wohl niemand gedacht.

Ihr detailliertes Protokoll endet ernüchternd: "Die Folgen von Bologna zerren an den Nerven, im Alltag, ganz konkret, weil mein Wissensdurst wegverwaltet wird, ... die Einschnitte gehen tief und berühren auch die Ansprüche, die wir Studierenden an uns selbst stellen und die bei vielen von uns stetig sinken ...". (Hamburger Abendblatt, 31.10.11)

- Der Uni-Präsident: *"Hochschulen sind keine Fertigungsstraßen"*

In einer Begrüßungsrede zur Tagung des Verbundes Norddeutscher Universitäten in Hamburg setzt sich Prof. Dieter Lenzen in "Neun provokativen Anmerkungen zum Bologna-Prozess" mit den Anfängen der Reform, deren Umsetzung und Folgen auseinander.

Aus seiner Sicht sei das deutsche Hochschulsystem bereits in den 70er Jahren "Opfer eines politischen Tricks" geworden. Aus dem Öffnungsbeschluss der Hochschulen mit dem Ziel "Bildung für alle" wurde - da man dies nicht bezahlen konnte oder wollte - "billig für alle", damit war die erste Voraussetzung für den 6-semestrigen Bachelor geschaffen ...". Ohne finanziellen Ausgleich für den Massenansturm häufte sich, ungerechtfertigt, die Kritik an der Qualität der Hochschulen. "Das System wurde schlechtgeredet, um es dann verbessern zu müssen ...".

Dann rechnet er Punkt für Punkt mit den von der Politik genährten aber nicht erfüllten Illusionen ab und schließt mit der Feststellung, es gäbe keinen Grund zum Feiern. Ein Erfolg der Reform setze voraus, dass das Delta zwischen Bologna-Intentionen und ihrer Wirklichkeit mit allen Nebenfolgen geschlossen wird. Grundvoraussetzung dafür sei die Annahme, dass Studierende Erwachsene sind, Lehrende nicht faul und unfähig und Administrateure keineswegs böswillig und kleinkariert. "Nur dann kann eine Art Vertrauenskultur entstehen, innerhalb derer man das ganze Bologna-Gewese mit Gelassenheit, Liberalität und der Grundauffassung angeht, dass Hochschulen Bildungseinrichtungen und keine Fertigungsstraßen sind ..." (Forschung & Lehre, Mai 2012).

- Die Bundesbildungsministerin: *"Auch die Politik hat Fehler gemacht"*

In einem Gespräch mit der "Zeit" überrascht Frau Dr. Annette Schavan ihre Kritiker, die sie als treibende Kraft der "Ökonomisierung des Studiums" sehen, mit einer scheinbaren Kehrtwende:

Es sei an der Zeit, eine neue gesellschaftliche Debatte über den "Wert und das Wesen von Bildung zu beginnen, unabhängig von ihrer Verwertbarkeit auf dem Arbeitsmarkt". Ein Hochschulstudium müsse vor allem Raum geben zur Gestaltung der eigenen Bildungsbiografie. Bildung präge die Persönlichkeit, führe zur Veränderung von Einstellungen und zu Urteilskraft.

Bologna sei eine Erfolgsgeschichte, aber "wir haben zuviel über Strukturen und zu wenig über Inhalte und Ziele von Bildung diskutiert". Die Hochschulen hätten sich bei der Umsetzung der Reform zu lange auf formale Aspekte konzentriert. Zur Universität im 21. Jahrhundert gehöre der Anspruch von "Bildung durch Wissenschaft".

Auch die Politik hätte Fehler gemacht: Ganz am Anfang der Reform, Ende der 90er Jahre, sei die Chance verpasst worden, die inhaltliche Dimension von Bologna in der Agenda zu verankern.

"... als der Umbau dann losging, war es erst mal zu spät. Jetzt sind 85% der Studiengänge umgestellt und die Gelegenheit zur inhaltlichen Debatte ist wieder da ...".

Der Bachelor sollte nach ihrer Ansicht "ein breites Fundament schaffen durch die Vermittlung wissenschaftlicher Methoden, grundlegender Erkenntnisse in der eigenen und den fremden Disziplinen und dabei Zeit lassen, über das Wie und Warum nachzudenken ...," warnt aber davor, den Bachelor von 6 auf 8 Semester zu verlängern.

Die Ministerin will einen hochrangig besetzten Expertenrat mit Professoren aller Fakultäten berufen, unter ihnen auch den Präsidenten der Uni-Hamburg. Das Gremium soll klären, wie sich "Humboldt und Bologna miteinander verbinden lassen ..." (Die Zeit, 23.02.20 12)

5. Bolognakonferenz 2012 in Bukarest

Die Wissenschaftsminister aus 47 europäischen Ländern treffen sich seit 1999, damals waren es 29 Mitgliedsstaaten, regelmäßig zu Bologna-Folgekonferenzen, im April 2012 in Bukarest. Ebenso regelmäßig feierten sie in den Abschlussberichten die Erfolge der Reform und bekräftigten deren Fortsetzung. Aber auch in Bukarest ist die Kritik angekommen:

- Die internationale Mobilität der Studierenden müsse deutlich gestärkt, im Ausland erworbene Leistungen unbürokratisch anerkannt werden. Die Umsetzung der Reform und die Qualität von Studium und Lehre müsse verbessert werden, mehr Attraktivität, Effektivität und Vereinfachung seien die wichtigsten Leitziele.
- Die Entwicklung intellektueller Unabhängigkeit, eigener Urteilskraft und der Persönlichkeit müsste gezielt gefördert, kreatives, innovatives und kritisches Denken gestärkt werden.

Anlässlich der nächsten Konferenz in Armenien 2015 soll der gesamte Bologna-Prozess in seiner Umsetzung einer gründlichen und kritischen Evaluation unterzogen werden, bis dahin müssten seriöse empirische Daten aufbereitet und Evaluationskriterien entwickelt werden. (Auszug Pressemitteilungen: Bundesbildungsministerium, Hochschulrektorenkonferenz, 27.04.2012)

6. Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder

- In der dritten Runde 20 10/12 der "Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Förderung von Wissenschaft und Forschung" konnten sich zwei Forschungsverbünde der Universität Hamburg Ende Juni 2012 durchsetzen: Der Exzellenzcluster Klimaforschung (CliSAP) mit einem Folgeantrag und der Neuantrag des Verbundes physikalische Strukturforchung (CUI). Beide Exzellenzcluster werden mit 60 Mio Euro gefördert.
Die Uni Hamburg war mit ihrem Vorantrag auf Förderung als "Elite-Universität" aus dem Wettbewerb ausgeschieden (s. Bericht 2011). Die Fördersumme insgesamt beträgt 2,7 Mrd. Euro.
- Eine weitere Runde wird es nicht geben, die Exzellenzinitiative läuft aus. Da die Hoheit über Bildung und Forschung bei den Ländern liegt, darf der Bund seine milliardenschweren Hochschulfördermittel - cofinanziert durch die Länder - nur in themengebundene und zeitlich begrenzte Vorhaben investieren (z.B. Exzellenzinitiative, Hochschulpakt u.a.), nicht aber dauerhaft in Universitäten und deren Einrichtungen. Das "Kooperationsverbot" wurde 2006 in das Grundgesetz aufgenommen.
- Bundesbildungsministerin Dr. Annette Schavan will eine Änderung des Grundgesetzes durchsetzen. Dem Bund soll zukünftig erlaubt werden, zusammen mit den Ländern auch dauerhaft in Universitäten und deren Einrichtungen zu investieren.
Politische Gegner argwöhnen, der Bund beabsichtige, ausgewählte Elite-Unis zu fördern (Stichwort "Bundes-Uni"), während kleine Hochschulen, die dringend Mittel benötigen, leer ausgingen. Sie fordern

einen höheren Steueranteil zur Verfügung der Länder, die Ministerin aber will die Kontrolle über die Bundesmittel nicht aufgeben.

- Ende Mai 2012 stimmt das Bundeskabinett dem Vorschlag zu, das Grundgesetz zu ändern, um dem Bund eine dauerhafte Mitfinanzierung universitärer Einrichtungen möglich zu machen. Das Grundgesetz kann nur mit 2/3 Mehrheit geändert werden, das Ministerium plant die Änderung dennoch ambitioniert bis Mitte 2013.

7. HafenCity Universität

- Präsident Dr. Walter Pelka antwortet im Juli in einem Interview mit Claas Gefroi auf drängende Fragen zur Zukunft der HCU. Im Mittelpunkt stehen die anlässlich ihrer Gründung versprochene Exzellenz und internationale Wettbewerbsfähigkeit, die Problematik der Bachelor-Master Reform, die Ursachen des hohen strukturellen Defizits, die aufgebrauchten Rücklagen und andauernden Verhandlungen mit der Behörde für Wissenschaft und Forschung um das zukünftige Budget (Baumeister Juli 2012, "Der lange Weg zur Exzellenz").

Am 03. September 2012 schließlich unterzeichnen die Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt und der Präsident die lange erwartete Vereinbarung über die zukünftige Entwicklung und Finanzierung der HCU - im Ansatz vergleichbar mit den bereits geschlossenen Verträgen der anderen 5 staatlichen Hochschulen (s. Punkt 1). Die HCU erhält einen erhöhten Globalzuschuss ab 2013 bis 2020 in Höhe von 18,4 Mio Euro, ab 2014 steigend um jährlich 0,88%. Enthalten sind die Kompensation der ab dem Wintersemester 2012/13 abgeschafften Studiengebühren, Tarifsteigerungen in 2011/12 und Mittel aus zentralen Titeln.

Darüber hinaus erhält die HCU zusätzlich in den Jahren 2013 und 2014 jeweils 1,8 Mio. Euro, ab 2015 bis 2020 jährlich 2,5 Mio. Euro zur "Bewältigung ihrer existenzgefährdenden Finanzierungsprobleme, die auf Fehlentwicklungen in der Gründungsphase zurückzuführen sind".

Im Gegenzug leistet die HCU einen "... erheblichen eigenen Beitrag zur Strukturanpassung" durch organisatorische und personelle Veränderungen - die Verringerung der Zahl der Professuren und des Technischen- und Verwaltungspersonals, eine stärkere Profilierung und Optimierung in Lehre und Forschung, die deutliche Absenkung der jetzt aktuellen Studierendenzahl um rd. 20% auf 1.400 Studierende in der Regelstudienzeit - im Gründungsplan waren 1.500 Studierende vorgesehen.

In seiner Stellungnahme betont der Präsident, er sei froh darüber, dass das seit Jahren schwelende Finanzierungsproblem aus der Gründungsphase endlich sachlich geklärt werden konnte, quantitative Zielvorgaben und Finanzierungsprobleme stünden nun in einem realistischen Gleichgewicht. "... vor uns liegt ein schmerzhafter und schwieriger Konsolidierungs- und Restrukturierungsprozess. Wir nehmen diese Herausforderung motiviert an und setzen dabei konsequent auf Qualität statt Quantität in Lehre und Forschung".

- Die Rohbauarbeiten des 5-geschossigen Neubaus an der Elbe sind nahezu abgeschlossen, am 20. September wird Richtfest gefeiert. Der Umzug der 7 Studiengänge in das gemeinsame Haus ist für den Herbst 2013 vorgesehen. Zeitgleich soll die neue U4-Station "HafenCity Universität" eröffnet werden.

Die HCU plant, im Zusammenwirken mit der HafenCity GmbH, Teile der Lagerhallen im nahen Oberhafenquartier als Studios, Experimentier- und Kreativ-Werkstätten zusätzlich anzumieten. Ein studentischer Wettbewerb für deren Ausbau ist angekündigt.

- Auf die rd.100 Bachelor-Studienplätze des Studiengangs "Architektur" bewarben sich zum WiSe 2012/13 mehr als 1.300 Interessierte (einschl. Mehrfachbewerbungen). Der Studiengang versucht, die Mängel der Bologna-Reform durch ein Studium Fundamentale, übersichtliche Studienpläne und Module, teilweise fachübergreifende Projekte und gute Beratungsangebote einzudämmen. Gelingt die Anmietung im Oberhafenquartier, könnte auch die "Experimentier-Werkstatt" als kreatives Kernfach wieder in den Studienplan aufgenommen werden.

- eine Ausstellung des Master-Entwurfsseminars "Hamburg Vertical Living +" betreut von Prof. Lothar Eckhardt und Maurice Paulussen.
- die Werkschau "Landschaftsarchitektur" des Studios Topographisches Denken und Entwerfen, Leitung Prof. Christiane Sörensen mit Claudio Bertelli, Anne Kittel und Karoline Liedtke.
- die Präsentation der beiden Studienprojekte "Strategien der Nachverdichtung" und "BallanceHouse, Leben & Arbeiten in einer Metropole" betreut von Prof. Dr. Kritzmann, Bernd Dahlgrün und Nikki Fleischmann.
- in Kooperation mit der TUHH eine Ausstellung zum 50-jährigen Bestehen der "Großmarkthalle Hamburg 1962-2012", Architekten Prof. Bernhard Hermkes und Schramm & Elingius, Leitung Dr. Arch. Giacomo Calandra di Roccolino, Prof. Paolo Fusi und Prof. Dr. Victor Sigrist.
- drei Veranstaltungen in Kooperation mit Westwerk "Stadt-Schnitt I bis III - Paul Seitz: Fliegende Bauten" und "Einschnitt Ost-West-Straße" - Installationen, Aktionen, Vorträge, Entwürfe, betreut von Prof. Sill, Prof. Dr. Schlabbach, Prof. Dr. Eisinger, Mario Abel und Michael Balzer.

8. Entwicklung der Fortbildungsakademie

Die Hamburgische Architektenkammer, Hamburgische Ingenieurkammer-Bau und die Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein bieten im Jahr 2012 ca. 120 Fortbildungsveranstaltungen an.

Die Hamburgische Architektenkammer richtet ca. 50 Veranstaltungen aus, davon im 1. Halbjahr 24 Seminare, im laufenden 2. Halbjahr rd. 25 Veranstaltungen, darunter eine Fortbildungsreise, einen 11-tägigen Energieberater-Lehrgang "Energetische Gebäudesanierung" in Kooperation mit der HIK, AIK und einen 6-tägigen Lehrgang "Backsteinfassaden" in Zusammenarbeit mit der BSU, der Wohnungsbaukreditanstalt, dem Denkmalschutzamt und Vertretern der Hamburger Wohnungswirtschaft. Neu in das Programmheft aufgenommen wurde ein ausgewähltes Seminarangebot der HafenCity Universität-Weiterbildung GmbH.

Die Kammer ermöglicht erstmalig in 2012 in besonderen Fällen und unter bestimmten Voraussetzungen die Teilnahme an Seminaren vergünstigt zu 1/3 der Gebühr. Die Regelung gilt auch für Außerordentliche Mitglieder. Einzelheiten werden im aktuellen Programmheft "Fortbildung" erläutert. Leider konnten auch in diesem Jahr wegen hoher Überbuchung und organisatorischer / räumlicher Zwänge nicht alle Anmeldungen angenommen werden. Bei anhaltend hoher Nachfrage erwägt die Kammer langfristig, ergänzende Räumlichkeiten zu schaffen.

Peter Gorges - 15. September 2012

Mitglieder im Ausschuss:

Peter Gorges (Vors), Gisela Gorges-Imhof, Michael Holtmann, Dieter Hoor, Brigitte Kraft-Wiese, Josefa Krause-Harder, Fritz-Günter Meyer-Helwege, Daniel Mondino, Jan Michael Runge, Joerg Schreyer.

Ständige Gäste: Frau Djian / Fortbildungsakademie, Dr. Ullrich Schwarz / Geschäftsführung

Fortbildungsakademie 1. und 2. Halbjahr 2012

Stand und Entwicklung

Januar		
26.01.12	Kostenplanung im Hochbau nach DIN 276 – Praxisseminar. Einführung in die BKI-Systematik.	Holst
27./28.01.12	Der Architekt als Projektsteuerer, T. 1	Wedemeier
Februar		
02.02.12	Made for China – Society under Construction ? Deutscher Architektur- transfer nach China, Perspektiven aus Theorie und Praxis	Lehmann Winking
9.02.12	Akustik – zwischen Raumakustik und Schallschutz	Hansen
10./11.02.12	Der Architekt als Projektsteuerer, T. 2	Wedemeier
10./11.02.12	Adobe Photoshop CS5 f. Architekten	Schröder
16.02.12	Sicherheit kann man bauen – Architektur, Städtebau und Kriminal- prävention – Vorträge zu theoretischen Grundlagen und angewandter Praxis	Lehmann /Häfele
17./18.02.12	Bauleitung T. 1 – Grundlagen	Steineke
17.02.12	Umgang mit und Prüfung von Maßtoleranzen am Bau	Steineke
24./25.02.12	Der Architekt als Projektsteuerer, T. 3	Wedemeier
25.02.12	Grundlagen der Architektur fotografie Kompaktkurs	Mundt
März		
01.03.12	Risikomanagement – der gestörte Bauablauf	Wedemeier
02.03.12	AVA – Ausschreibung und Vergabe für (Junge) Architekten	Morell
16./17.03.12	Aspekte der Farbgestaltung	Albrecht
22.03.12	Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen Unternehmensnachfolge: die systematische Übergabe eines bestehenden Architektur- bzw. Ingenieurbüros – Konzeption, Bewertung, Vertrag	BSU Eckhold
23.03.12		
29.03. – 03.04.12	Entdeckungen in Sizilien – Palermo	Dedekind
April		
12.04.12	Lichtplanung – und was Sie schon immer über LEDs wissen wollten...	Reißmann
14.04.12	Bauleitung T. 2	Steineke
20./21.04.12	Google SketchUp Pro	Schröder
Mai		
05.05.12	Bauleitung T. 3	Steineke
10.05.12	Die HOAI 2009	Rector
24.05.12	Baukostenplanung und – kontrolle für Architekten	Seifert
Juni		
07.06.12	Bauen im denkmalgeschützten Bestand mit Verstand: Schwerpunkt Innendämmung	Horschler
14.06.12	Expertenseminar zur HOAI, eine kritische Auseinandersetzung...	Seifert
September		
01.09. 12	Bauleitung T. 1	Steineke
06.09.12	EDV-gestützte Kostenermittlung in frühen Planungsphasen Oder „Der Fluch der ersten Zahl“	Stoy/Freund
07./08.09.12	Jetzt rede ich ! Mit sicherem Auftritt zum Erfolg. Seminar für Präsenz- und Stimmtraining	v. Rosenberg/ Wellbrock
13.09.12	Kostenplanung im Hochbau nach DIN 276 – Praxisseminar m. Einführung in die BKI-Systematik	Holst
14.09.12	Mängel und Schäden am Bau: Teil 3: WU-Beton-, Kellerwand- und Außenwandkonstruktionen sowie Außenanlagen	Wedemeier
21.+24.09.12/ 11./12.01.13	Energieberater-LG – Start HH, Neumünster	Braun, Lichtblau, Horschler.

27.09.12	Mängel und Schäden am Bau: Teil 4: Innenraumschäden (Wand / Fußboden / Decke), Treppen-, Balkon-, Terrassen- und Eingangs-konstruktionen	Wedemeier
28.09.-30.11.12	Backstein-Berater-Lehrgang	Michelis, Schett, Dittert etc.
Oktober		
06.10.12	Bauleitung T. 1	Steineke
19.10.12	Kommunikation Energie: Argumente und Faustwerte	Gabriel
20.10.12	Praxisseminar zur VOB	Steineke
25.10.12	Professionell verhandeln – eine sanfte Kunst	Keck
26.10.12	Bauantrag T. 1	Hohmann/ Schulz
26./27.10.12	Photoshop	Schröder
November		
01.11.12	Führung – Marketing – Wirtschaftlichkeit: Teil 1: Wie Sie Ihr Büro- u. Ihre Mitarbeiter erfolgreich motivieren	Tiedemann
02.11.12	Bauantrag T. 2	Hohmann/ Schulz
02./03.11.12	Google SketchUp Pro	Schröder
08.11.12	Grundlagen der Termin- und Kapazitätsplanung für Architekten	Hagmann
15.11.12	Führung – Marketing – Wirtschaftlichkeit: Teil 2: Marketing/PR – wie Sie Ihr Büro erfolgreich am Markt positionieren	Tiedemann
22.11.12	Führung – Marketing – Wirtschaftlichkeit: Viel Arbeit – wenig Geld?	Schulten
29.11.12	Wirtschaftliche Führung eines Büros. T.3: Wirtschaftlichkeitsanalyse... Die berufliche Zusammenarbeit des Architekten(Rechts- und Vertragsformen, Partnerschaft)	Rector
Dezember		
06.12.12	Führung – Marketing – Wirtschaftlichkeit: Viel Arbeit – wenig Geld? Wirtschaftliche Führung eines Büros. Tag 4: Wie Sie Ihr Büro wirtschaftlich führen	Schulten
07./08.12.12	Der praxisgerechte Architektenvertrag m. Workshop.	Irmeler
13.12.12	Öffentlicher Straßenraum - Im Spannungsfeld zwischen Gestaltung, Sicherheit und Funktionalität	Rotfuchs / Wilma

Im **1. Halbjahr 2012** wurden 24 Seminare in der Fortbildungsakademie angeboten, davon waren 7 mehrtägig. Nach wie vor finden unsere Seminare sehr reges Interesse, so dass viele Seminare frühzeitig ausgebucht sind. Hierzu zählen Themen wie AVA, Bauleitung, Baukostenplanung, Adobe Photoshop und Google SketchUp Pro, HOAI, aber auch Themen wie Akustik für Architekten, Lichtplanung und Farbgestaltung waren gut besucht. Neue Informationen brachte das Seminar „Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen“, vorgetragen von Mitarbeitern des Amtes für Arbeitsschutz/BSU; ein gelungenes Beispiel für unsere Zusammenarbeit.

Im **1. Halbjahr** haben 477 Teilnehmer an Seminaren bei der HAK teilgenommen.

Im **2. Halbjahr** wird der Energieberater-Lehrgang, der aus formellen und inhaltlichen Gründen seitens der HAK ausgesetzt wurde, wieder angeboten. (Die Diskussion um weitere Lehrgänge zu Energie-themen bzw. ehem. Expertenliste-BAFA wird auf der Ebene BMVBS/BMWi BAK/BIngK + Expertengruppe weitergeführt.) Weitere 22 Seminare sind im Programmangebot, einige davon mehrtägig.

Ein neues Lehrgangsangebot ist schon jetzt ein großer Erfolg: Der „Backstein-Berater – Lehrgang“, der an 6 Lehrgangstagen von Ende September – November 2012 stattfindet. Dieser Lehrgang wurde initiiert von der BSU und der Hamburger WK, konzipiert von der Hamburgischen Architektenkammer. Wegen der großen Nachfrage zeichnet sich ab, dass ab 2013 weitere Termine stattfinden werden.

Bis Mitte September haben sich im 2. Halbjahr insges. 374 Teilnehmer fest angemeldet; 8 Seminare sind seit Anfang September bereits komplett ausgebucht.

Die Exkursion/Reise des 1. Halbjahres führte die Reisetilnehmer nach Palermo (Ende März/Anfang April). Im 2. Halbjahr ist eine Gartenreise nach Neapel/Kampanien geplant und bereits ausgebucht.

Wir danken allen unseren Teilnehmern (Mitglieder, Gäste) für ihr Interesse an unseren Fortbildungsangeboten.

Doris Djian
Referentin Fortbildungsakademie
im September 2012

Architektur und Schule

Schülerwettbewerb „Flüchtige Architektur“ / Hamburger Architektursommer

Im Rahmen des diesjährigen Hamburger Architektur Sommer 2012 lobte die Initiative Architektur und Schule der Hamburgischen Architektenkammer in Kooperation mit der Behörde für Schule und Berufsbildung erstmalig einen Architekturwettbewerb an allen Hamburger Schulen aus. Ende August ging die mit großer Spannung erwartete Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse „Flüchtige Architektur“ im Museum der Hamburgischen Geschichte mit einer sehr hohen Besucherzahl zu Ende. Die hohe Teilnehmerzahl wie auch das hohe Niveau der eingereichten Arbeiten waren überwältigend. Über 300 Schülerinnen und Schüler nahmen an dem Wettbewerb teil. Insgesamt wurden 240 Arbeiten von 27 Schulen eingereicht. Dem Preisgericht gehörten an: Frau Barbara Fleckenstein, MF-Architekten, Herr Stefan Wirth, Architekturbüro Renner Heinke Wirth, sowie Frau Gabrielle Hatting, Fachreferentin für Bildende Kunst der Behörde für Schule und Berufsbildung, Herr Bernd Seiler vom Gymnasium Johanneum und die Schülerin Josephine MacHardy von der Ida-Ehre-Gesamtschule. Nach einer 7-stündigen Preisgerichtssitzung wählte die Jury die besten Beiträge aus der Vielzahl der eingereichten Arbeiten in Form von Modellen, Zeichnungen, Fotos und Filmen aus. In Anbetracht der vielen einfallsreichen, innovativen und zum Teil sehr poetischen Ideen und kreativen Entwürfe wurden 22 Preise in den Kategorien Klassenbeiträge und Einzelbeiträge vergeben. Zwei dritte Klassen einer Grundschule erhielten einen Sonderpreis.

Das Motto des Wettbewerbs lautete „Flüchtige Architektur“, ein nicht gerade einfaches und leicht zugängliches Thema für Schüler, verbindet man doch mit Architektur gerade das Gegenteil. Architektur assoziiert Schutz, Stabilität, Stand- und Dauerhaftigkeit, Bauen für die Ewigkeit. Aber kann Architektur auch leicht, luftig, fragil, vergänglich.... sein? Wir wollten Schülerinnen und Schüler mit dem Wettbewerb anregen, sich mit Architektur zu beschäftigen, sie reizvolle Definitionen finden lassen und Ihnen für ihre Interpretationen möglichst viel Spielraum lassen. Es bestand daher keine vorformulierte Aufgabenstellung, es war den Schülerinnen und Schülern freigestellt, in welchem Sinne sie flüchtig interpretieren und welche Darstellungsform sie dafür wählen wollten. (Film, Foto, Modell oder Zeichnung)

Die Vielfalt der unterschiedlichen Denkansätze und kreativen Darstellungsformen haben uns außerordentlich gefreut. Die qualitätvollen Arbeiten der Schülerinnen und Schüler zeigen ganz deutlich, dass die Auseinandersetzung mit Architektur bereits vielerorts Eingang in den Schulunterricht gefunden hat und unsere bald 10-jährige Architekturvermittlung an den Hamburger Schulen sichtbar Früchte trägt. Die hohe Resonanz und die Nachfrage nach Wettbewerben dieser Art bestärken uns sehr, das Format auch in Zukunft weiter zu forcieren. (s.a. Artikel im DAB / Oktober 2012)

Workshops zum Thema „Flüchtige Architektur“ / Hamburger Architektursommer

Großer Beliebtheit erfreuten sich auch wieder die parallel zur der Wettbewerbsausstellung angebotenen Architekturworkshops im Museum für Hamburgische Geschichte. Die Workshops waren inhaltlich an das Wettbewerbsthema „Flüchtige Architektur“ angelehnt und boten interessierten Schulklassen im Rahmen einer Doppelstunde die Gelegenheit, sich beim Bauen, Zeichnen und Experimentieren mit Architektur zu beschäftigen und sich anschließend die Wettbewerbsergebnisse anzuschauen. Die Kurse waren bereits vor Veranstaltungsbeginn ausgebucht. Es nahmen 17 Schulen mit über 300 Schülern teil.

Kooperation mit dem Museum der Arbeit

Auf Anfrage des Museums der Arbeit wird es für den Winter 2012/13 wieder eine neue Kooperation mit dem Museum geben. Dank der sehr engagierten Zusammenarbeit konnten wir im Hamburger Architektur Sommer 2009 mit großem Erfolg unsere Architektur und Schule Ausstellung dort präsentieren. Begleitend zur der im November beginnenden Ausstellung „Genossenschaftliches Bauen in Hamburg“ konzipiert die Initiative Architektur und Schule zurzeit ein didaktisches Rahmenprogramm für Schulklassen. Ähnlich in Form und Zeitstruktur der Architekturworkshops wird es ein Kursprogramm geben, das sich an unterschiedliche Jahrgangsstufen wenden wird und über den Museumsdienst gebucht werden kann. Es freut uns sehr, dass wir damit an die gute Zusammenarbeit vom letzten Architektur Sommer anknüpfen können und sich daraus auch zukünftig weitere interessante Kooperationen zu den anderen Hamburger Museen für uns eröffnen.

An dieser Stelle gilt allen Kolleginnen, die mit ihrer engagierten Mithilfe die Veranstaltung zum Hamburger Architektur Sommer zum Erfolg führten, einen besonders großen Dank: Ingrid Algren, Cornelia Knöchlein, Imke Krause, Karen Munke, Katja Remme, Valeria Retamal-Pucheu, Kristina Sträter und Iris Thyroff-Krause.

Susanne Szepanski
Initiative Architektur und Schule

Info unter: www.akhh.de / Öffentlichkeit / Architektur und Schule
Kontakt: Hamburgische Architektenkammer, T (040) 44 18 41-0, info@akhh.de

Veranstaltungen und Veröffentlichungen der HAK im Jahre 2012

Veranstaltungen 2012:

Vortragsreihe „Neue Deutsche Architektur 5“

3. November 2011 bis 17. Januar 2012, Freie Akademie der Künste

Zum fünften Mal wurden im Rahmen der erfolgreichen Reihe „Neue Deutsche Architektur“ die Positionen und Arbeiten junger deutscher Architekturbüros vorgestellt. Es berichteten:

- Schulz & Schulz Architekten (Leipzig)
- Netzwerk Architekten (Darmstadt)
- Karhard Architektur + Design (Berlin)
- 03 Architekten (München)
- Behles & Jochimsen (Berlin)
- Kraus Schönberg Architekten (Konstanz, London)
- Palais Mai Architekten (München)
- Code Unique Architekten (Dresden)
- Prof. Achim Menges, ICD Institute for Computational Design (Stuttgart)

„Vergangenheit als Herausforderung – Horst von Bassewitz zu Ehren“

17. Februar 2012, Warburg Haus

Anlässlich seines 80. Geburtstages würdigten HAK und Freie Akademie der Künste Leben und Werk des Hamburger Architekten mit einer Vortragsveranstaltung. Reden und Vorträge hielten u.a. von Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt, Prof. Dr. Ing. Fritz Wenzel, Prof. Dr. Hermann Hipp und Andreas Hild.

„Glückliches Hamburg? – Stadt der Baukultur?“

19. März 2012, Freie Akademie der Künste

Im Rahmen einer Vortragsreihe der Freien Akademie der Künste diskutierten unter der Moderation von Ullrich Schwarz Oberbaudirektor Jörn Walter und Berlins ehemaliger Senatsbaudirektor Hans Stimmann über Hamburger Architektur und Städtebau.

„The Thames Landscape Strategy – Von der Elbe an die Themse: Vorbild für Hamburg?“

17. April 2012, Gästehaus der Universität

Die Landschaftsarchitektin und Fachjournalistin Eva Henze berichtete über den 100-Jahres-Plan für die Kulturlandschaft der Themse und erläuterte, welche Lehren für Hamburg und die Entwicklung der Elbuferlandschaft gezogen werden können.

Exkursionsreihe „Weiterbauen VIII“

2. Mai bis 4. Juli 2012, diverse Orte

Zum siebten Mal veranstaltete die HAK in Kooperation mit der Freien Akademie der Künste, dem BDA Hamburg und dem Denkmalschutzamt die beliebte Exkursionsreihe, in der Nachnutzungskonzepte für erhaltenswerte Gebäude vorgestellt werden. Folgende Projekte wurden dieses Jahr gezeigt:

- Ohnsorg Theater im Bieberhaus, Dinse Feest Zurl Architekten
- Weltquartier Wilhelmsburg, kfs krause feyerabend sippel
- Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe, Andreas Heller Architects & Designers
- Umbau und Erweiterung ehemalige Frauenklinik Finkenau, Ulrich Feierabend, SML Architekten
- Bürohaus bei den Mühlen 90, Laura Jahnke Architektin
- Bestattungsforum Ohlsdorf, Dohse Architekten und tsj Architekten
- Umbau Alte Post, Architekt Alk Friedrichsen
- Quartier 21 – Umnutzung AK Barmbek, Architekt Charles de Picciotto

- Wohnungsbaquartier Chemnitzstraße/Virchowstraße mit Umnutzung von Schulbauten, APB Architekten und Planerkollektiv
- Umbau und Erweiterung „Emporio“-Hochhaus, HPP Architekten

Hamburger Architektur Sommer 2012

Mai bis August 2012, diverse Orte

Unter dem Motto „Vor Ort. Aneignung und Teilnahme“ fand dieses Jahr der siebte Hamburger Architektur Sommer mit über 280 Einzelveranstaltungen in der ganzen Stadt statt. Die HAK unterstützte den Architektur Sommer und steuerte mehrere Veranstaltungen zum Programm bei.

Sommerfest der HAK und HIK-Bau

11. Juni 2012, Phoenixhof

das Sommerfest der beiden Kammern fand wieder in den Hallen des Phoenix-Hofs in Altona statt. Zu den zahlreich erschienenen Mitgliedern gesellten sich Gäste aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft.

Villen und Landhäuser – Bürgerliche Wohnkultur in den Hamburger Elbvororten 1900 bis 1935

17. Juni bis 16. September, Jenisch Haus

An ausgewählten Beispielen namhafter Altonaer und Hamburger Architekten zeigte die Ausstellung der HAK die Stilentwicklung bei Villen und Landhäusern in den Hamburger Elbvororten im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. Zur Ausstellung erschien im Rahmen der Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchivs ein umfangreicher Katalog.

Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst 2011

23. + 24. Juni, diverse Orte

Der bundesweit veranstaltete Tag der Architektur stand in diesem Jahr unter dem Titel „Energie!“. Im Rahmen des Hamburger Programms von HAK und HIK-Bau konnten eine Vielzahl von Gebäude und Ingenieurbauwerken unter fachkundiger Führung besichtigt werden. Hinzu kamen Exkursionen zu Themen der Baugeschichte, Stadtentwicklung, Architektur und Landschaftsplanung.

11. Hamburger Architekturquartett

2. Oktober 2012, Allee-Theater

Das elfte von DASL und HAK veranstaltete Architekturquartett hatte das Thema „Büro plus/minus öffentlicher Raum“. Diskutiert wurden:

- Hauptverwaltung „Spiegel“, Henning Larsen Architects, Höhler + Partner, Freiraum: WES & Partner
- Überseequartier Hafencity, verschiedene Architekten, Freiraum: BB+GG architectes
- Metropolis-Haus, Florian Fischötter Architekt
- BID Opernplatz, Breimann + Bruun / Argus

Vortragsreihe zur Landschaftsarchitektur

November bis Dezember 2012, Freie Akademie der Künste

Die Vortrags- und Diskussionsreihe von HAK und BDLA war bei Redaktionsschluss noch in der Vorbereitung. Voraussichtlich finden folgende Termine statt:

- 6.11.: Haltung und Gestaltung, Christoph Twickel (Journalist) und Rainer Sachse (Scape Landschaftsarchitektur)
- 20.11. Smart City und Funkloch, Birgit Gebhardt (Trendforscherin), Stefan Bernard (Landschaftsarchitekt, angefragt)
- 4.12. Stadtwald und Dachwald, Jörg Dettmar (TU Darmstadt) und Tilmann Latz (Landschaftsarchitekt, angefragt)

Veröffentlichungen:

Sven Bardua, Gert Kähler: Die Stadt und das Auto. Wie der Verkehr Hamburg veränderte

Anlässlich der gleichnamigen Ausstellung im Museum der Arbeit gab die HAK im Rahmen der Schriftenreihe des Architekturarchivs einen umfangreichen Band zur Massenmotorisierung und den Auswirkungen auf Stadtbild, Stadtplanung und Verkehrsplanung heraus. Erschienen im Dölling und Galitz Verlag.

Hans Bunge, Gert Kähler (Hg.): Villen und Landhäuser – Bürgerliche Wohnkultur in den Hamburger Elbvororten 1900 bis 1935

Zur Ausstellung entstand im Rahmen der Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchivs dieser Band zur bürgerlichen Wohnkultur in den Elbvororten. er enthält Informationen zu fast 250 Villen und Landhäuser im Hamburger Westen. Erschienen im Dölling und Galitz Verlag.

Architektur in Hamburg Jahrbuch 2012

Im von der Hamburgischen Architektenkammer herausgegebenen Architektur-Jahrbuch betrachten Architekturkritiker die von einer Jury ausgewählten interessantesten neuen Bauten Hamburgs. Darüber hinaus greift das Jahrbuch wichtige Themen der Hamburger Stadtentwicklung und Stadtplanung auf. Erschienen im Junius Verlag.

Claas Gefroi

Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Hamburgisches Architekturarchiv

der Hamburgischen Architektenkammer

Brooktorkai 4, 4. Boden 20457 Hamburg

Tel.: 040/ 691 38 36 ● Fax: */* 23 ● info@architekturarchiv.de



Das Archiv im Internet: <http://www.architekturarchiv.de>
Öffnungszeiten: Mo.-Do.: 10-13 und 14-16 Uhr, Fr.: 10-13 Uhr

Zur Finanzierung

Im o.a. geführten Zeitraum übernahm allein die Hamburgische Architektenkammer die Finanzierung des Archivs.

Zur Personalsituation

Folgende Personen waren in die Archivarbeit eingebunden:

- Norbert Baues, Dipl.-Ing., Architekt, wiss. Mitarbeiter. Schwerpunkt: Verwaltung und Akquisition. 2/3 Stelle.
- Karl-Heinz Hoffmann, Angestellter. Schwerpunkt: Verwaltung der Datenbank, Katalogisierung der Bibliotheken, Präsentation des Archivs im Internet. 1/1 Stelle.
- Hedwig Heggemann-Baues, Dipl.-Ing., Werkvertrag: Katalogisierung des Bestandes Cäsar Pinnau, Werkverzeichnis Cäsar Pinnau

Das Archiv ist Mitglied im ICAM, der internationalen Vereinigung der Architekturmuseen, einer Unterabteilung der UNESCO). Seit 1997 gibt es eine ähnlich geartete bundesdeutsche Einrichtung, die Förderung deutscher Architekturarchive. Das Hamburgische Architekturarchiv ist auch hier Mitglied und nahm an den Treffen der Förderung teil.

Das Archiv ist seit 1997 im Internet präsent. Unter der Adresse <http://www.architekturarchiv.de> erhält man Informationen über unsere Archivarbeit, zu Biographien einzelner Architekten.

Bisher sind in der Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchivs, herausgegeben von Hartmut Frank und Ullrich Schwarz, folgende Bände erschienen:

- Bd. 1) Axel Schildt: Die Grindelhochhäuser. Eine Sozialgeschichte der ersten deutschen Wohnhochhausanlage - Hamburg-Grindelberg 1945 -1956. Christians Verlag, Hamburg 1988, z.Zt. vergriffen.
- Bd. 2) Olaf Bartels: Rudolf Ladders. Schriften zum Neuaufbau 1946 - 1971. Mit einem Vorwort von Erich Lüth und Hartmut Frank. Christians Verlag, Hamburg 1989
- Bd. 3) Karin v. Behr: Ferdinand Streb. Zur Architektur der fünfziger Jahre in Hamburg. Mit einem Werkverzeichnis von Norbert Baues und Hedwig Heggemann. Junius Verlag, Hamburg 1991
- Bd. 4) Ulrich Höhns (Hrsg.): Das ungebaute Hamburg. Junius Verlag, Hamburg 1991
- Bd. 5) Wolfgang Voigt: Das Bremer Haus. Wohnungsreform und Städtebau in Bremen 1880 - 1940. Junius Verlag, Hamburg 1992
- Bd. 6) Karl Schneider. Hrsg.: Robert Koch und Eberhard Pook, mit Beiträgen von: Ruth Asseyer, Wolfgang Voigt, Roland Jaeger, Winfried Nerdinger, Karsten Diestel, Lotar Weyand. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1992
- Bd. 7) Hartwig Barg: Hans Roß 1873 - 1922. Zur Heimatschutz- und Reformarchitektur in Schleswig-Holstein. Junius Verlag, Hamburg 1992
- Bd. 8) Fritz Schumacher. Reformkultur und Moderne. Ausstellungskatalog. Hrsg. Hartmut Frank. Verlag Gerd Hatje, Stuttgart 1994
- Bd. 9) Eine Stadt braucht Luft. Bauen in Hamburg 1945-65. Ausstellungskatalog. Hrsg. Norbert Baues, Hedwig Heggemann. Mit Textbeiträgen von Manfred Sack, Olaf Bartels, Jan Esche, Ulrich Höhns, Frank Hesse, Boris Meyn und Ralf Lange. Selbstverlag, Hamburg 1994
- Bd. 10) Godber Nissen. Ein Meister der Nachkriegsmoderne. Mit Beiträgen von Olaf Bartels, Norbert Baues, Hartmut Frank, Ulrich Höhns, Ralf Lange und Bernhard Winking. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1995
- Bd. 11) Michael Wawoczny: Der Schnitt durch die Stadt. Planungs- und Baugeschichte der Hamburger Ost-West-Straße von 1911 bis heute. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1996
- Bd. 12) Martin Haller. Leben und Werk. 1835-1925. Hrsg.: Wilhelm Hornbostel, David Klemm. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1997. ISBN: 3930 802 716
- Bd. 13) Petra Bojahr: Erich zu Putlitz. Leben und Werk. 1892 - 1945. Untersuchungen zur Monumentalarchitektur. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1997. ISBN: 3930 802 457
- Bd. 14) Die Architekten Langmaack. Planen und Bauen in 75 Jahren. Herausgegeben von Olaf Bartels. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1998. ISBN: 3-930802-80-5
- Bd. 15) Wolfgang Voigt: Hans und Oskar Gerson: Hanseatische Moderne. Bauten in Hamburg und im kalifornischen Exil 1907-1957. Mit Beiträgen von Hartmut Frank und Ulrich Höhns. Hamburg: Dölling und Galitz, 2000. ISBN: 3-933374-06-5
- Bd. 16) Alexis de Chateauneuf 1799-1853. Architekt in Hamburg, London und Oslo. Hrsg.: David Klemm und Hartmut Frank. Hamburg: Dölling und Galitz, 2000. ISBN 3-9333374-75-8
- Bd. 17) Christoph Winkler, Johanna von Rauch (Hrsg.): Tanzende Sterne und nasser Asphalt - Die Filmarchitekten Herbert Kirchoff und Albrecht Becker und das Gesicht des deutschen Films in den fünfziger Jahren. 264 Seiten, 310 Farbabbildungen, 6 s/w-Abbildungen, ISBN 3-935549-00-8 49,80 EUR
- Bd. 18) Ullrich Schwarz, Hrsg. Christian Frederik Hansen und die Architektur um 1800. München und Berlin: Deutscher Kunstverlag, 2003. 232 S. mit 146 Abb und Indices. EUR 39.90 (gebunden), ISBN 3-422-06366-8.

- Bd. 19) Ulrich Cornehl: »Raummassagen«. Der Architekt Werner Kallmorgen (1902-1979), 440 Seiten, 600 s/w-Abbildungen, Broschur, 23 x 29 cm, Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 2003, ISBN: 3-935549-44-x 39,80 EUR
- Bd. 20) Claudia Turtenwald (Hg.): Moderne Monumente. Fritz Höger (1877 - 1949) 200 Seiten, 300 s/w-Abbildungen, Hardcover, 23,5 x 29,5 cm, 49,80 EUR, Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 2003, ISBN: 3-935549-56-3
- Bd. 21) Wie das Kunstwerk Hamburg entstand : von Wimmel bis Schumacher ; Hamburger Stadtbaumeister von 1841 - 1933 ; [aus Anlass der Ausstellung "Von Wimmel bis Schumacher. Hamburger Stadtbaumeister von 1841 - 1933" im Rahmen des Hamburger Architektur-Sommers 2006] / hrsg. von Dieter Schädel für das Fritz-Schumacher-Institut. - 1. Aufl. - München [i.e.] Ebenhausen ; Hamburg : Dölling und Galitz, 2006. - 136 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 27 cm (Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchivs) ISBN 978-3-937904-35-1 kart. : EUR 24.80
- Bd. 22) Schildt, Axel: Die Grindelhochhäuser : eine Sozialgeschichte der ersten deutschen Wohnhochhausanlage Hamburg-Grindelberg 1945 - 1956 / Axel Schildt. - 1. Aufl. - München ; Hamburg : Dölling und Galitz, 2007. - 245 S. : Ill., graph. Darst. ; 27 cm + 1 DVD (Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchivs ; Bd. 21) Literaturverz. S. 231 - 243. - 1. Aufl.: Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchivs ; Bd. 1
- Bd. 23) Susanne Grötz (Hg.), Ortwin Pelc (Hg.) Der Konstrukteur des Fortschritts William Lindley in Hamburg und Europa (1808 – 1900). ca. 256 Seiten. ca. 200 historische und Farbabb., Hardcover mit Fadenheftung, Format: 23 x 28 cm, 29.80 €, ISBN 10: 3-937904-77-8, ISBN 13: 978-3-937904-77-1, Oktober 2008
- Bd. 24) Gerd Kähler: Speicherstadt bis Elbphilharmonie. Hundert Jahre Stadtgeschichte Hamburg. 232 Seiten, 150 Farbabbildungen, Hardcover mit Fadenheftung, Format 17 x 24 cm, ISBN 10: 3-937904-87-5, ISBN 13:978-3-937904-87-0, 2009
- Bd. 25) Sven Bardua: Brückenmetropole Hamburg. Baukunst – Technik – Geschichte bis 1945. 200 Seiten 210 historische und Farbabbildungen, Hardcover mit Fadenheftung, Format 23 x 28 cm, ISBN 10: 3-937904-88-3, ISBN 13: 978-3-937904-88-7, 2009
- Bd. 26) Sven Bardua, Hamburgische Ingenieurkammer-Bau, Museum der Arbeit (Hg.) (Hg.): Unter Elbe, Alster und Stadt. Die Geschichte des Tunnelbaus in Hamburg. 192 Seiten, 225 Farbabbildungen, Hardcover mit Fadenheftung, 23 x 28 cm, ISBN 10: 3-86218-019-0, ISBN 13: 978-3-86218-019-6
- Bd. 27) Sven Bardua, Gert Kähler (Hg.) (Hg.): Die Stadt und das Auto. Wie der Verkehr Hamburg veränderte. 208 Seiten, 210 historische und Farbabbildungen, Hardcover mit Fadenheftung, Format 23 x 28 cm, ISBN 10: 3-86218-030-1, ISBN 13: 9783862180301
- Bd. 28) Hans Bunge (Hg.), Gert Kähler (Hg.): Villen und Landhäuser. Bürgerliche Baukultur in den Hamburger Elbvororten von 1900 bis 1935. 224 Seiten, 310 zeitgenössische und Farbabbildungen, Klappenbroschur mit Fadenheftung, mit herausnehmbarer Karte, Format 22,5 x 24,5 cm, ISBN 10: 3-86218-031-X, ISBN 13: 978-3-86218-031-8

Außerhalb der Schriftenreihe:

30 Jahre Hamburgische Architektenkammer. 1965 - 1995. Hrsg.: Hamburgische Architektenkammer. Redaktion: Norbert Baues, Ullrich Schwarz, Brigitte Siemonsen. Mit Beiträgen von Achim Aisslinger, Ruth Asseyer, Norbert Baues, Peter Erler, Hedwig Heggemann, Burkhard Heyden, Karl Heinz Hoffmann, Florian Marten, Iris Neitmann, Barbara Runtsch, Lothar Steffen. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1996

Olaf Bartels: Altonaer Architekten. Eine Stadtbaugeschichte in Biographien. Junius Verlag GmbH, Hamburg 1997

Meyn, Boris: Der Architekt Paul Seitz. Reihe: Veröffentlichungen des Vereins für Hamburgische Geschichte, Band 41. Hamburg: Verlag Verein für Hamburgische Geschichte, 1996 (Bestand Paul Seitz des Hamburgischen Architekturarchivs)

Herbert Dombrowski: Licht über Altona. Fotografien 1954. Ausstellungskatalog. Dölling & Galitz Verlag, Hamburg 1997 (aus dem Fotobestand Neue Heimat des Hamburgischen Architekturarchivs).

Hamburg und seine Bauten 1985 - 2000. Hrsg. Architekten- und Ingenieurverein e.V. in Zusammenarbeit mit dem Hamburgischen Architekturarchiv. Konzept: Mathias Hein-Auty. Chefredaktion: Karin von Behr, Redaktion: Norbert Baues, Joachim Brohm, Hedwig Heggemann. Mit Beiträgen von Egbert Kossak, Thomas Mirow, Heinz Gizzas und Wolfgang Hurtienne, Christina Weiss, Manfred Sack, Gert Kähler, Dirk Meyhöfer, Ralf Lange, Barbara Hildebrandt, Till Briegleb, Florian Marten, David Klemm, Friedhelm Grundmann, Norbert Baues, Karin von Behr. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1999

Ernst Barlach Haus, Stiftung Hermann F. Reemtsma (Hg.) »Das Neue gegen das Alte« Werner Kallmorgen - Hamburgs Architekt der Nachkriegszeit. 176 Seiten, 111 s/w-Abbildungen, Hardcover, 21,5 x 27,5 cm, Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 2003, ISBN: 3-935549-45-8, 24,80 EUR

Peter Michelis (Hg.), Der Architekt Gustav Oelsner. Licht, Luft und Farbe für Altona an der Elbe. 264 Seiten, 350 historische und aktuelle farb. Abb., Hardcover mit Fadenheftung, Format 21 x 26,8 cm, 39.80 €, ISBN 10: 3-937904-56-5 ISBN 13: 978-3-937904-56-6, Juni 2008

Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH) (Hg.)

Sylvia Necker, Konstanty Gutschow (1902 - 1978), Modernes Denken und volksgemeinschaftliche Utopie eines Architekten. Forum Zeitgeschichte, Sonderband 24, ca. 400 Seiten, ca. 160 Abbildungen, Hardcover mit Fadenheftung, 21 x 26,8 cm, 39.90 €, ISBN 10: 3-86218-020-4, ISBN 13: 978-3-86218-020-2, Dölling und Galitz Verlag, Hamburg

Die Bestände des Hamburgischen Architekturarchivs und die Sachspenden

- Ricardo Amorelli-Garibotto - Ernst-Peter Sembritzki - Tuyen Tran Viet (AZ)
- AIV Architekten und Ingenieurverein, Akten, Bücher, AIV Bibliothek
- APB, übergeben von Günther Wilkens, Pläne und Zeitschriften
- Arge Dorsch-Gerlach-Weidle/ Dr. Karl-Heinz Knupp
- ASP Schweger Assoziierte Geamtplanung GmbH, Prof. Peter P. Schweger, Hartmut Reifenstein, Wolfgang Schneider
- Ruth Asseyer, Kopien alter Postkarten vorwiegend Hammerbrook, Broschüren, Literatur
- ASW Norbert Redante, Sven Silcher, Asmus Werner, Akten, Pläne, Fotos, Planschränke
- Hansjörg Baas, Bücher
- Dirk Bäumer
- Willem Bäumer
- Olaf Bartels, Materialien zum Forschungsprojekt Bürohaus, Hans Poelzig, Architekturausbildung an der HfbK u.a.
- Hans Bartning
- Horst von Bassewitz (Schramm, Pempelfort, Hupertz, von Bassewitz), Bücher und Zeitschriften
- Gert von Bassewitz, Farb- und Schwarzweiß- Fotos und Negative
- Georg Baur, Fotograf (Negative, Positive, Findmittel)
- David und Gabriele Brayshaw, Dias zur IGA 1973 und zur Weltausstellung in Brüssel 1958
- Gerhart Becker (Bürochef 1953-1962 und Partner 1963 - 1969 von Bernhard Hermkes)
- Ursula Becker-Mosbach übergeben von Horst Becker, Glasnegative, Negativfilme
- Karina von Behr, Bücher und Zeitschriften
- Gerd und Wilhelm Behrens, Splitterbestand, Pläne übergeben von Dittmar Machule, TU-Harburg
- Gerd und Wilhelm Behrens übergeben vom Staatsarchiv Hamburg am 3. Februar 2004
- Ernst Blunck (Karl Schneider Schüler)
- Joachim Boche , Fotos, Bücher und Fachzeitschriften aus dem Nachlass von Puls + Richter
- Gerhard Bolten, Zeitschriften, Bücher
- Christian Borngräber (Bibliothek, Manuskripte)
- Gordon Boysen, Planschrank
- Joachim Brohm, Splitterbestand Spörhase
- BSU, Städtebaulich-Freiraumplanerischer Ideenwettbewerb "Schlossinsel Harburg", 8/2005, Protokolle, Wettbewerbsbeiträge
- Bund Deutscher Baumeister, Zeitschriften
- Hans Bunge, Zeitschriften
- Walter Joseph Maria Bunsmann / Jörn Rau / Paul Gerhard Scharf
- Gustav Burmester
- Jo Claussen-Seggelke, Akten und Pläne
- Arthur Dähn
- Layla Dawson, Bücher + Zeitschriften
- Architektengemeinschaft Dethloff / Funke / Korndörfer (Architektenwettbewerb Verwaltungsgebäude BP in der City Nord)
- Heinz Dethloff, Akten + Pläne
- Bernhard Dexel
- Friedrich Dyrrsen
- ECE Projektmanagement GmbH & Co KG, Planschränke, Pläne
- Heinrich Eggerstedt (Karl Schneider Schüler)
- EGL Entwicklung und Gestaltung von Landschaft Jan Michael Runge, Sabine Schwirzer, Dr. Jörgen Ringenberg, Arnim Koch, Eckhard Emmel BDLA, Brigitte Claren BDLA, Akten + Pläne
- Walter Eplinius
- Peter Erler, Akten und Pläne
- Christian Farenholtz, Bücher, Zeitschriften, Dias
- Titus Felixmüller, Pläne, Akten, Fotos, Modell
- Carl-Friedrich Fischer
- Wolfram Fischer, Akten und Pläne
- Splitterbestand Siedlungsbaugesellschaft Frank
- Alk Friedrichsen, Lageplan und Rammplan Fischauktionshalle Altona, 1936/37
- Gerolf Garten / Werner Kahl / Rolf Hoyer
- Gebrüder Gerson, Fotos, Pläne

- Max Giese
- Dieter J. Glienke, Planungsgruppe Nord, Akten, Pläne, Fotos
- Heinz Graaf
- Max Grantz
- Groth-Bau GmbH Bauunternehmung, Ulrich Hölscher, Planschrank
- Friedhelm Grundmann / Otto E.Rehder, Pläne,Akten, Bücher
- Unterlagen zum Architekten Camillo Günther überreicht von Eva-Maria Kerides
- Konstanty Gutschow (Staatsarchiv, nur Findmittel im Archiv)
- Lester Edwin Hall über Botschaft der Bundesrepublik Deutschland Pretoria, Fotoalbum Hamburg 1909
- Martin Haller, Bauakte Dovenhof der Familie von Ohlendorff von 1887 mit späteren Ergänzungen, übergeben von Erika und Bernd Reimer
- HafenCity Hamburg GmbH Bröschüren und Bücher
- Werner Hasper
- Wolfgang Henze (Pläne + Pläne von Gustav Lüttge); Akten und Pläne, Zeitschriften, Bücher Bestand Wolfgang Henze, übergeben von Eva Henze
- Ernst-Dietmar Hess
- Hartwig Hinze (Karl Schneider Schüler)
- Georg Hirdes, Planunterlagen
- Gerhard Hirschfeld + Dieter J. Glienke, Planungsgruppe Nord, Pläne, Akten, Fotos, Bücher und Zeitschriften
- Karl Heinz Hoffmann, Bücher
- Conrad Holthey übergeben von Ursula Holthey, Akten, Pläne, Bücher und Zeitschriften
- Gerda Horz, "Allgemeines Krankenhaus Barmbeck, Verwaltungsgebäude", Ansicht 1:100, Originalzeichnung
- Hans Hübler
- Walter Idler
- Christa und Peter Illies, Bücherspende
- Uwe Isterling, Pläne
- Uwe Isterling und Jan Runge, Ortsumgehung Fuhlsbüttel, Akten, Pläne
- Architekten Johannsen und Partner: Pläne von Dyrssen und Averhoff zur Frohbotschaftskirche, Hamburg Dulsberg, Straßburger Platz, 1936 , Planschränke
- Egon Jux, Pläne, Akten, Fotos
- Gerd Kähler, Bücher, Dias
- Werner Kallmorgen
- Johann Kamps (Carl Gustav Bensel, Johann Kamps, Heinrich Amsinck)
- Heinz Gerhard Killus
- Kirchenkreis Alt-Hamburg der Nordelbischen Kirche, Splitterbestände (Pläne) , Zeitschriften übergeben von Frau Helbing-Schroppe
- Martin Kirchner
- Rüdiger Klamp: Vorbereitung und Durchführung von Architekturwettbeweben, Akten, Bücher
- Rüdiger Klamp, Unterlagen Wettbewerb Seegerichtshof Hamburg
- Konstantin Kleffel & Uwe Köhnholdt
- Kleffel Papay Warncke Architekten Partnerschaft, Modelle aus der Partnerschaft Kleffel + Köhnholdt
- Andreas und Konstantin Kleffel, Bücher
- Rudolf Klophaus (Zeichnungsliste)
- Splitterbestand Klophaus, Wilhelm Behrens übergeben von Alk Arwed Friedrichsen
- Rudolf Klophaus übergeben von Liselotte Klophaus als Kopie
- Wilfried Köhnemann
- Modell Wettbewerb Bahnhofsvorplatz Blankenese übergeben von Hinrich Krahnstöver
- Brigitte Kraft-Wiese (Wettbewerb Ratingen-West)
- Lothar Kreitz
- Zeitschriften und Bücher zum Ingenieurbau von Karsten Krüger
- Jan Krugmann, Planschrank
- Dirk Kruse, Bestand Richard Jannasch, Bücher Zeitschriften
- Werner Kruspe + Karl Manzelmann + Herbert Schaake: Grünplanung Mathildenhöhe in Darmstadt 1961 -1967
- Gerhart Laage
- Heinz Lindhorst, Pläne und Mappen
- Lutz Charles Lockner
- Rudolf Lodders

- Bibliothek Rudolf Lodders , Bibliothek Jos Weber übergeben von Hartmut Frank
- Peter Loescher, Akten mit Plänen und Fotos
- Hans Dieter Luckhardt (Arbeitsgemeinschaft mit Florentin Klimsch)
- Gustav Lüttge
- Magdalena Lundbeck, Bücher und Zeitschriften
- Bernhard Lusznat, Zeitschriften
- Max Mahlmann, schriftliche Unterlagen, Fotos
- Wolfgang Manshardt
- Jürgen Marlow
- Joachim Matthaei (Akten, Pläne, Fotos, Bücher, Zeitschriften)
- Hans Michaelsen, Pläne
- Christoph Meister, Unterlagen zum Bau von Golfclubs in Hamburg
- Ingrid Meyer-Abich, übergeben von Matthias Meyer-Abich, Bücher
- Dirk Meyhöver, Ausstellungsunterlagen "made in hamburg" u.a., Bücher und Zeitschriften
- Renate Müller (Atelier Hütten) Akten und Pläne
- Peter Neve
- "Neue Heimat"
- "Neue Heimat" (Modellaufnahmen, übergeben von Olaf Gibbins)
- Wolfgang Nietz - Alf M. Prasch - Peter Sigl - Sergei Tchoban - Ekkehard Voss (Wohnungsbau, Autohäuser 1966-1993)
- Modell Nikolaikirche vom Förderkreis "Rettet die Nikolaikirche e.V."
- Godber Nissen
- Hans-Joachim Ober
- Gustav Oelsner (Zeichnungen Italienreise, Türkei)
- Holm Opfermann, Bücher
- Gerhard Ostermann: u.a. Planungen für Steilshoop der Architektenarbeitsgemeinschaft: Hans Peter Burmester, Gerhard Ostermann, Gerolf Garten, Werner Kahl, Georges Candilis, Alexis Josic, Shadrach Woods, John Suhr
- Wilhelm Ohm
- Jürgen Padberg, Zeitschriften
- Fritz Pahlke
- Christian Papendick, Pläne
- Otto Paradowski
- Patriotische Gesellschaft, Bülauwettbewerbe und Pläne "Wettbewerb Domplatz" übergeben von Viglas Schindel, Akten + Pläne
- Cäsar Pinnau
- Gerd Pempelfort, Fotoalben, Persönliche Unterlagen, übergeben von Günter Falke
- Karl Plomin
- Wolf Pohl (Akten, Pläne, Zeitschriften)
- Erich zu Putlitz
- Skizzen zum Bebauungsplan 1947 von Heinrich Reichenbach, übergeben von Rüdiger Joppien
- Otto Rheinländer, Fotoarchiv (Ankauf)
- Zeichnungen von Erich Schultze- Altdamm für den Architekten Hans Riechert, Fölschblock u.a., überreicht von Peter Schulze
- Puls & Richter
- Puls & Richter, Ergänzung zum vorhandenen Bestand, Fotos (Fotografen überwiegend Gebrüder Dransfeld) übergeben von Joachim Boche
- Gerhard Rabeler, Splitterbestand übergeben von Alexe Rabeler
- Fritz Rafeiner, Bücher und Zeitschriften
- Jörn Rau (Akten, Pläne, Fotos, Bibliothek Jörn Rau übergeben von Caroline Rau)
- Bestand Otto Rieck übergeben von Jens P. Meyer
- Claus Rieckmann, Planungsunterlagen zum Bau des Verwaltungsgebäudes Deutscher Ring
- Dieter Rogalla, Modelle, Akten, Pläne, Bücher
- Carl Rückel
- SAGA (mit Plänen von Gustav Oelsner)
- Manfred Sack (Bibliothek, Unterlagen Sanierung Karl-Theodor-Straße + IBA Emscher Park)
- Horst Sandtmann
- Herbert Schaake, Dias, übergeben von Karin Kleinelsen

- Paul-Gerhard Scharf, Pläne, Akten
- Vilgas Schindel, Pläne, Akten, Fotos
- Herbert Schmedje
- Ursula Schneider, Bücher und Zeitschriften
- Jürgen Sckopp (Karl Schneider Schüler)
- Karl Schneider II
- Otto Schneider
- H.O. Dieter Schoppe + Partner, Pläne, Akten und Zeitschriften
- Gottfried Schramm
- Dirk Schürer, Bücher und Zeitschriften
- Wolfgang Schultz-Coulon, Akten + Pläne
- Hans-Detlef Schulze (Akten, Pläne, Zeitschriften)
- Ullrich Schwarz, Zeitschriften
- Dirk und Günther Schulze
- Paul Seitz
- Heinrich Siemers (Mitarbeiter von Fritz Höger)
- Brigitte Siemonsen, Akten Pläne
- Sievers - Piatschek & Partner
- Sven Silcher, Fachzeitschriften
- Wilhelm Sötebier (topographische Karten / Fachbücher)
- Frau Strantz-Speckter, Bücher aus dem Nachlass von Hans Speckter
- Friedrich und Ingeborg Spengelin, Akten und Pläne, Hamburg bezogen, übergeben von Gernot Baum
- Stadtentwicklungsbehörde, Modelle Chemnitzstraße: Gutachten Jarrestadt, 1982 + Einsatzmodell, A: Patschan, Werner, Winking; Gutachten Schilleroper, 1978, A: Nietz, Prasch, Sigl
- Britta und Christoph Stange, Kiel, Planschrank
- STEB Stadtentwicklungsbehörde Pläne + Broschüren
- STEB Landschaftsplanungsamt, Broschüren, Akten übergeben von Christiane Sörensen, Grundstock für ein Archiv
Landschaftsplanung im Hamburgischen Architekturarchiv
- Stadtentwicklungsbehörde Frau Iris Carius, Broschüren, Fotos
- STEB Stadtentwicklungsbehörde Wettbewerb Millerntor (Schauzeichnungen Peter Wels)
- Stadt Norderstedt, Zeitschriften
- Nicole Stölken, Matthias Schmidt Modell Bildungszentrum der Nordelbischen Kirche
- Kurt Stoltenberg (Wiederaufbau New York Hamburger Gummiwaren Compagnie, Haus Hochkamp)
- Ferdinand Streb
- Johannes Struck (Pläne, Bücher)
- Paul Suhr (von 1934-1963 Architektengemeinschaft "Friedrich R. Ostermeyer und Dr.-Ing. Paul Suhr)
- Günter Talkenberg, Pläne, Negative, Planschränke, Zeitschriften
- Hans Georg Tinneberg
- Artur Traulsen
- Fritz Trautwein
- Bestand Werner Voigt übergeben von Nils Kagel, Freilichtmuseum am Kiekeberg
- Herr Walden, Bezirksamt Mitte, Zeitschriften
- Jos Weber
- Georg Wellhausen
- Jörg Westphal, Bücher
- Bernhard Winking, Pläne
- Henning Wolf
- Siegfried Wolske, Akten + Pläne
- Max Zoder
- Splitterbestände übergeben von Hans-R. Dorenburg (enthalten Bauten der Architekten: Bernhard Hermkes, Dr.Ing. Heinz Rudolph, Bauingenieur: Jos. Bierbaum, G. Adolph Schnabel, Gerhard Kamps, Alfredo Puls + Emil Richter, 3.Hochbauabteilung, Zimmermann)
- Werkübersicht Helmut Rintz, Claus-Hinnerk Klünder, Hansjörg Baas
- TU-Harburg Zeitschriftenauschnittsammlung 1971 -1971 Hamburg, Umland, Wohnen
- Splitterbestand ehem. Trabrennbahn Farmsen

Neuzugänge ab Oktober 2011

- Ingeborg und Friedrich Spengelin + Gernot Baum, Nachlieferung Pläne und Akten + Plakatsammlung HAK übergeben von Gernot Baum
- Nachlieferung EGL Pläne
- Recherche zu Fritz Höger, Modelle Eigenheim Ernst May+ Neu-Altona, übergeben von Claudia Turtenwald
- Joachim Brohm, Fachbücher und Zeitschriften
- Roswitha Düsterhöft, Fachbücher
- Dieter Gleinke, Projektmappen Din A3, Nachlieferung
- Peter Schweger, Pläne
- Christian Papendick, Nachlieferung, Akten, Pläne, Bücher und Zeitschriften
- me di um, Klaus Roloff, Michael Ruffing, und Partner, Zeitschriften
- Hans-Wilhelm Steinbach, Pläne
- Timm Ohrt und Hille von Seggern, Bücher, Fachzeitschriften, Pläne, Modelle
- Manfred Sack, Veröffentlichungen
- Bernhard Winking, Pläne

Fachbücher- und Zeitschriftenbibliothek

Fachbücher und Zeitschriften erhalten wir zu einem großen Teil als Spenden meist im Zusammenhang mit akquirierten Beständen, Kataloge zu neueren Ausstellungen im Austausch gegen unsere eigenen Publikationen von Museen und Archiven im In- und Ausland. Nur in Ausnahmefällen kaufen wir dringend notwendige Nachschlagewerke und Publikationen, die in engem Zusammenhang mit den eigenen Beständen stehen.

Die Bibliothek enthält zur Zeit ca. 21.000 Buchtitel und 965 Zeitschriftentitel mit entsprechenden Findmitteln.

Katalogisierung

Die Bestände sind in Dateien und in ausgedruckten Listen katalogisiert. Die Bibliotheken, einige Tausend Zeitschriftenartikel, sowie ein Teil der Bestände sind in einer relationalen Datenbank erfasst. Basis der Datenbank sind zur Zeit 92000 Datensätze.

Geldspenden:

Aufruf an die Kammermitglieder

Das Archiv benötigt zum Aufbau seiner Bibliothek weiterhin möglichst vollständige Zeitschriftenjahrgänge auch älteren Datums, z.B. Wasmuths Monatshefte, die frühen Ausgaben der Baurundschau, oder ausländische Fachzeitschriften, sowie Fachbücher.

**Hamburgische Architektenkammer
- Körperschaft des öffentlichen Rechts -**

Bilanz nach dem Stand vom 31. Dezember 2011

A K T I V A

	<u>EUR</u>	<u>31.12.2011 EUR</u>	<u>Vorjahr TEUR</u>
A. Anlagevermögen			
Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		27.808,10	28
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Beitragsforderungen	6.072,18		
Sonstige Vermögensgegenstände	841,25		
Darlehen NDA GmbH	<u>4.000,00</u>	10.913,43	10
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
		<u>876.452,51</u>	<u>688</u>
		<u>915.174,04</u>	<u>726</u>

P A S S I V A

A. Kapital			
Stand 01.01.2011	446.110,85		
Entnahme gem. Mitgliederbeschluss	<u>-30.000,00</u>		
	416.110,85		
Jahresüberschuss	<u>164.970,75</u>	581.081,60	446
B. Rücklagen			
1. Werbekampagne BAK	12.231,37		
2. Schriftenreihe	68.120,00		
3. Fortbildungsakademie	50.000,00		
4. Softwaresystem	60.533,92		
5. Architektur Sommer	60.000,00		
6. Personal Recht	25.000,00		
7. Lehrbuch	<u>30.000,00</u>	305.885,29	261
C. Rückstellungen			
1. Berufsgenossenschaft		2.000,00	2
D. Verbindlichkeiten			
1. Vorauszahlungen von Beiträgen	157,30		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.797,63		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>2.252,22</u>	<u>26.207,15</u>	<u>17</u>
		<u>915.174,04</u>	<u>726</u>

**Hamburgische Architektenkammer
- Körperschaft des öffentlichen Rechts -**

Gewinn- und Verlustrechnung 2011

		Ansatz 2011	real 2010
I. <u>EINNAHMEN</u>	<u>EUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Beiträge freischaffender Mitglieder	771.728,53	720	729
Beiträge Angestellte und Beamte	444.241,78	400	420
Beiträge Baugewerbliche	39.761,96	30	33
Außerordentliche Mitglieder	5.216,66	5	7
Eintragungsgebühren	78.288,35	65	84
Sonstige Einnahmen	12.726,82	5	7
Teilnehmergebühr Fortbildung	179.134,36	170	200
Ingenieurkammer-Umlage gem. Kooperationsvertrag	33.234,00	33	33
	<u>1.564.332,46</u>	<u>1.428</u>	<u>1.513</u>
Zuführung aus dem Vermögen für			
- Architektur Sommer	30.000,00	30	30
Auflösung Rücklagen			
- Softwaresystem	9.914,33	0	0
	<u>1.604.246,79</u>	<u>1.458</u>	<u>1.543</u>
II. <u>AUSGABEN</u>			
Personalkosten	470.629,75	485	464
Zuführung zur Rücklage Personal Recht	0,00	0	25
Buchhaltungs- und Steuerberatungskosten	20.764,35	18	18
Aufwandsentschädigung Präsidium			
- Präsidium	40.800,00	41	41
- Wettbewerbsausschuss	6.000,00	6	6
Honorar Eintragungs- und Ehrenausschussvorsitz und Stellvertreter	25.200,00	30	24
Fortbildungsakademie (ohne Gemeinkosten)	157.432,39	170	184
Berufspolitische Aktivitäten und baukulturelle Aktivitäten			
- Vorträge, Diskussionen etc.	34.009,69	25	26
- Zuführung zur Rücklage Architektur Sommer	30.000,00	30	30
- Architekturarchiv	159.761,61	150	148
- Zuführung zur Rücklage Schriftenreihe	0,00	0	30
- Jahrbuch "Architektur in Hamburg"	55.905,05	50	47
- Öffentlichkeitsarbeit			
- Tag der Architektur	12.179,44	15	11
- Architektur und Schule	25.740,94	25	23
- Zuführung zur Rücklage Lehrbuch	0,00	0	30
- Sommerfest	31.356,42	30	32
- allgemein	38.032,46	40	22
- Internet	1.834,20	0	2
Kammerversammlungen und Sitzungen	18.565,78	20	17
Gerichtskosten	4.949,57	5	2
Porto, Telefon, Büromaterial	46.139,75	60	40
Versicherungen	8.271,87	10	7
Raumkosten	100.231,48	98	99
Fachliteratur	12.388,19	10	12
Beiträge zur BAK	68.007,98	67	63
Reisekosten	12.875,54	15	17
Büroinvestitionen	22.624,12	10	7
Zuführung zur Rücklage Softwaresystem	25.000,00	0	0
Künstlersozialabgabe	1.964,40	2	1
Sonstige Kosten	8.611,06	15	10
Zuführung zum Vermögen	164.970,75	31	105
	<u>1.604.246,79</u>	<u>1.458</u>	<u>1.543</u>
	<u>0,00</u>	<u>0</u>	<u>0</u>

Hamburgisches Architekturarchiv

Haushaltsstruktur 2011

Einnahmen	EURO
Haushalt HAK	159.761,61
Ausgaben	
1. Personalkosten (2 Stellen)	86.684,53
2. Raumkosten	56.589,62
3. Sachkosten	16.487,46
Ausgaben gesamt	159.761,61
Einnahmen gesamt	159.761,61

Prüfbericht für das Haushaltsjahr 2011 der Hamburgischen Architektenkammer

Die Rechnungsprüfung für das Haushaltsjahr 2011 fand am 04.07.2012 in den Räumen der Hamburgischen Architektenkammer statt.

Es haben daran teilgenommen:

die Herren Rintz und Wendl vom Rechnungsprüfungsausschuß,
Herr Dr. Schwarz, Geschäftsführer der Hamburgischen Architektenkammer,
Herr Karwath, Steuerbüro Freiherr von Berlichingen.

Die erforderlichen Unterlagen hat Frau Knebusch vorgelegt.

Die Kassenbestände zum 31.12.2011 wurden durch Rückrechnung geprüft.

Die Bankguthaben wurden durch Einsichtnahme in die Bankbelege festgestellt.

Danach ergibt sich folgender Bestand:

Kasse HAK	724,23 EUR
Kasse Architekturarchiv	51,92 EUR
Bank HAK-Haspa	794.403,26 EUR
Bank	<u>81.273,10 EUR</u>
Gesamtbestand zum 31.12.2011	876.452,51 EUR

Das Barvermögen ist somit im Haushaltsjahr 2011 von 698T Euro auf 876T Euro angewachsen.

Bezüglich der Zinserträge aus vorhandenen Mitteln wird auf die Ausführungen des Prüfberichtes für das Jahr 2010 verwiesen.

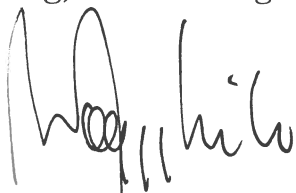
Durch Stichprobenartige Prüfungen wurden die Richtigkeit und Angemessenheit der Ausgaben und Rückstellungen überprüft. Bei wesentlichen Abweichungen wurde der Geschäftsführer der HAK um aufklärende Erläuterungen gebeten. Die Überschreitungen der Haushaltssätze waren danach nicht vorhersehbar, aber erforderlich, bzw. nicht abwendbar.

Im übrigen sind die einzelnen Haushaltsposten gegenseitig deckungsfähig.

Somit kann eine ordnungsgemäße Haushaltsführung bestätigt werden.

Der Ausschuß empfiehlt der Mitgliederversammlung die Entlastung des Vorstandes.

Hamburg, den 18. August 2012.



Dipl. Ing. Wolfgang Rintz



Dipl. Ing. Norman Wendl

Wahlen

Vorstand

zu wählen sind:

Kandidaten /
Kandidatinnen

Acht Beisitzer/innen im Vorstand:

- 2 Beisitzer/innen aus der Gruppe der freischaffenden
Hochbauarchitekten/innen

Karl-Michael Eggers
Carsten Venus
Hartmut Wagner
Anna Zülch

- 1 Beisitzer/in aus der Gruppe der freischaffenden
Landschaftsarchitekten/innen

Berhold Eckebrecht

- 1 Beisitzer/in aus der Gruppe der freischaffenden
Innenarchitekten/innen

Siw Matzen

- 1 Beisitzer/in aus der Gruppe freischaffenden
Stadtplaner/innen

Barbara Fleckenstein

- 1 Beisitzer/in aus der Gruppe der Angestellten
(Fachrichtung beliebig)

Monika Poth

- 1 Beisitzer/in aus der Gruppe der Beamten/innen
(Fachrichtung beliebig)

Bodo Hafke

- 1 Beisitzer/in aus der Gruppe der baugewerblich Tätigen
(Fachrichtung beliebig)

Jan-Oliver Meding
Thorben Siegmund

Haushaltsplan 2013				
Einnahmen		Ansatz 2012 T €	Hochrechnung 2012 *T €	Ansatz 2013 T €
Beiträge freischaffender Mitglieder		740	815	790
Beiträge Angestellte + Beamte		420	480	460
Beiträge Baugewerbliche		35	40	35
Außerordentliche Mitglieder		5	5	5
Eintragungsgebühren		70	70	70
Sonstige Einnahmen		3	3	3
Teilnehmergebühr Fortbildung		170	165	170
Ingenieurkammer Kostenbeteiligung		33	33	33
Zuführung aus dem Vermögen für Architektur Sommer		30	30	30
		1506	1641	1596
Ausgaben				
1.	Personalkosten	485	495	540
2.	Buchhaltungs- und Steuerberatungskosten	22	22	22
3.	Aufwandsentschädigungen:			
3.1	Präsidium	41	41	41
3.2	Wettbewerbsausschuss	6	6	6
4.	Honorar Eintragungs- und Ehrenausschussvorsitzende und Stellvertreter / Schlichtungsausschuss	30	30	30
5.	Fortbildungsakademie (ohne Gemeinkosten)	170	130	140
6.	Berufspolitische Aktivitäten und baukulturelle Aktivitäten			
6.1	Vorträge, Diskussionen etc.	30	30	30
6.2	Zuführung zur Rücklage Architektur Sommer / Jubiläum HAK	30	40	65
6.3	Architekturarchiv	150	150	165
6.4	Zuführung zur Rücklage Archiv		50	
6.5	Jahrbuch „Architektur in Hamburg“	50	50	50
6.6	Öffentlichkeitsarbeit			
	- Tag der Architektur	15	13	15
	- Architektur und Schule	25	25	25
	- Sommerfest	32	31	32
	- allgemein	40	50	50
6.7	Kostenbeteiligung DAB	15	15	15
7.	Kammerversammlung und Kammersitzungen	20	20	20
8.	Gerichtskosten	8	8	8
9.	Porto, Telefon, Büromaterial	60	55	60
10.	Versicherungen	10	10	10
11.	Raumkosten	100	100	120
12.	Fachliteratur	10	12	12
13.	Beiträge zur BAK	70	73	79
14.	Reisekosten	15	14	15
15.	Anschaffungen	13	13	13
15 a	Zuführung zur Rücklage Bürosoftware	15	15	-
16.	Künstlersozialkasse	2	2	2
17.	Sonstige Kosten	15	15	15
18.	Zuführung zum Vermögen	27	126	16
		1506	1641	1596

Alle Titel sind gegenseitig deckungsfähig

* = Basis 31. August 2012

Erläuterungen zum Haushaltsplan 2013

Ausgaben

1. Personalkosten
Um den wachsenden Bedarf an Rechtsberatung der Mitglieder abdecken zu können, wurde im September diesen Jahres eine Juristin als Assistens des Justitiars eingestellt. Die Personalkosten in 2013 erhöhen sich entsprechend.
- 6.2 Die übliche Rücklage für den nächsten Architektursommer wird aufgestockt, weil es 2015 wegen des Jubiläums der Kammer 5(50 Jahr HAK) verstärkte Aktivitäten geben soll.
- 6.3 Angesichts von steigenden Raumkosten etc. muss der Ansatz dem realen Bedarf angepasst werden.
- 6.6 Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit
Der Ansatz wird aufgestockt, um die öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen der Kammer noch zu verstärken.
11. Raumkosten
Um für die neue Rechtsreferentin einen regulären Arbeitsplatz einzurichten, avisiert die Kammer die Anmietung einer Fläche im Nachbarhaus. Die Raumkosten erhöhen sich dann entsprechend.
13. Bundesarchitektenkammer
Die Beiträge zur Bundesarchitektenkammer sind durch Beschluss der diesjährigen Bundeskammerversammlung erhöht worden.